

PASTORALKONZEPT

FÜR DEN PFARRVERBAND ACHDORF-KUMHAUSEN

PASTORALKONZEPT

FÜR DEN PFARRVERBAND ACHDORF-KUMHAUSEN

BEMERKUNG ZUM TITELBILD

Das bunte Mosaikfenster stammt nicht aus dem Pfarrverband Achdorf-Kumhausen, wurde aber ausgewählt, da es in Farbe und Form ein Abbild für die Vielfalt und Kreativität der gläubigen Menschen in unserem Pfarrverband ist – auch mit ihren Ecken und Kanten.

Die Sonne strahlt durch die Scheiben hindurch wie auch Gott durch unsere Mitmenschen hindurchscheint und in ihnen erfahren werden kann. Das leuchtend bunte Farbenspiel bildet die Schönheit der Schöpfung ab, die uns geschenkt und anvertraut ist.

In den Farben des Fensters bricht sich das Licht und lässt uns einen Teil der göttlichen Vielfalt erahnen wie Paulus schreibt: „Jetzt ... sehen wir nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht.“
(1 Kor 13,12).

Die bunten Glasscheiben werden vom Sonnenlicht durchflutet und die Farben des Lichts, die sich an der Wand spiegeln, erscheinen wie der tanzende und belebende Geist Gottes unter den Menschen, um den wir für alle Menschen in unserem Pfarrverband bitten.

ARBEITSGRUPPE

Die Arbeitsgruppe für das Pastoralkonzept setzt sich aus Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen aus dem Pfarrverband sowie der Gemeindeberatung zusammen:



Von links nach rechts:

Vanessa Leonhardt, Phillip Pfeilstetter, Martin Härtl, Yvonne Achilles, Hildegard Kurz, Bernhard Steckenbiller, Monika Selmeier, Johann Buck, Roland Weiß, Dr. Theresia Reischl, Irmengard Rottmann, Markus Grimm

Nicht auf dem Bild:

Alexander Blei, Dr. Wolfgang Lingl, Hedwig Langwieser



IMPRESSUM

Herausgeber	Pfarrverband Achdorf-Kumhausen
Redaktion	Arbeitsgruppe Pastorkonzept (siehe S.3)
VISP	Dekan Pfarrer Alexander Blei
Kreation und Grafik	Benkler & Benkler GmbH, Werbeagentur, Altdorf, benkler.com
Papier	Gedruckt auf weißem Recycling-Papier 100 und 250g/qm
Druck	Hartig Druck, Landshut, hartigdruck.de
Auflage	500 Stück

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Im Rahmen eines Fotowettbewerbs haben die Ministrant:innen aus Grammelkam und Hohenegglkofen Fotos beigesteuert.

S.20: Theresa Kümmel in: Pfarrbriefservice.de

S.47: Roland Weiß

S.26, 77: Anita Frischhut

S.37: Judith Schebelle

S.64, 66, 71: Alexey Testov

S.78: Martin Ahls in: Pfarrbriefservice.de

S.79: Friedbert Simon in: Pfarrbriefservice.de.

Alle sonstigen Bilder: privat oder lizenzfrei.

INHALT

4	Impressum
4	Abbildungsverzeichnis
5	Inhalt
8	Vorwort
13	1. Biblische Orientierung – Grundhaltungen und Impulse biblischer Figuren und Erzählungen
13	Vorbemerkung
14	Anleitung
16	„Dran bleiben“ und heilend unterstützen – Rafael
18	Aus Gottvertrauen nicht aufgeben und zur Versöhnung bereit sein – Josef
20	Aufbrechen und Segen weitergeben an Menschen aller Religionen – Abraham
22	Mit Gott unterwegs sein – Volk Israel
24	Mut, Missstände zu benennen – Ester
26	Mitgehen, Zuhören und Leben miteinander teilen – Jesus & die Emmausjünger
28	Gottes Liebe spürbar machen – Jesus heilt am Sabbat
30	Sich zuwenden und ein weites Herz haben – Der Barmherzige Vater
33	2. Unser Pfarrverband
33	2.1 Fakten und Zahlen
37	2.2 Die Pfarrgemeinden
38	Pfarrgemeinde St.Margaret in Landshut-Achdorf



41	Pfarrgemeinde St.Peter in Grammelkam
44	Pfarrgemeinde St.Johannes Baptist in Hoheneggkofen
47	Pfarrgemeinde St.Ulrich in Obergangkofen
50	2.3 Weitere pastorale Gegebenheiten im Pfarrverband
50	2.3.1 Krankenhauskapelle Achdorf
51	Situation der Krankenhauseelsorge bis August 2019
55	2.3.2 Justizvollzugsanstalt Landshut
56	2.3.3 Familiengottesdienste in Achdorf
57	2.3.4 Kindergottesdienstteam
58	2.3.5 Weitere spirituelle Angebote
59	2.3.6 Gottesdienstbeauftragte
60	2.3.7 Pfarrbrief und PV Aktuell
61	2.3.8 Pfarrverbandsrat
64	2.3.9 Kirchenmusik
65	2.3.10 Sakramentenpastoral und Begräbnisfeiern
65	2.3.11 Ministrant:innenseelsorge
67	2.3.12 Bisher nicht genannte Gruppen auf Pfarrverbandsebene
69	3. Pastorale Schwerpunkte
69	3.1 Wahrnehmungen und Erkenntnisse während und durch die Corona-Pandemie
72	3.2 Fünf pastorale Schwerpunkte
73	3.2.1 Sakramentenpastoral und Lebenswenden
75	Taufe
76	Eucharistie
78	Firmung
79	Ehesakrament
80	Tod

81	3.2.2 Angebot für Kinder und Familien
83	3.2.3 Lebensbegleitende Pastoral für Jugend und junge Erwachsene
87	3.2.4 Krankenhauseelsorge und Krankenseelsorge
88	3.2.5 Qualifizierung und Begleitung Ehrenamtlicher
91	3.3 Umsetzung, Reflexion und Neubewertung
93	Querschnittsaufgabe Bewahrung der Schöpfung – Schöpfungsleitlinien des Pfarrverbands Achdorf-Kumhausen
99	Dank
100	Literaturverzeichnis
102	Pfarrverbandsgründungsgebet





VORWORT

WAS IST EIGENTLICH EIN PASTORALKONZEPT?

Ein Pastoralkonzept ist eine Orientierungshilfe, wie das kirchliche Leben in einer Pfarrei oder in einem Pfarrverband gestaltet werden soll. Die Kirche befindet sich in einem Veränderungsprozess. Bei der künftigen Ausrichtung der Seelsorge müssen personelle und finanzielle Ressourcen sowie politische und soziale Möglichkeiten berücksichtigt werden.

Mit unserem Pastoralkonzept möchten wir darstellen, was für das gemeinsame Glaubensleben in unserem Pfarrverband Achdorf-Kumhausen besonders wichtig ist.

Die formulierten Visionen für die Seelsorge geben eine Richtung vor und sollen Kräfte aktivieren und bündeln, ob für Einzelpersonen, verschiedene Gruppen oder den ganzen Pfarrverband. Wichtige Fragen sind:

- Was bewegt die Menschen in unserem Umfeld?
- Wo suchen sie nach Hilfe und nach Stärkung im Glauben?
- Welchen Herausforderungen wollen wir uns stellen und welche Zielgruppen nehmen wir dabei besonders in den Blick?
- Welche Haltungen sollen unsere Seelsorge prägen?
- Was werden Schwerpunkte unserer pastoralen Arbeit sein?



Dabei soll das Pastoralkonzept nicht statisch und festgeschrieben sein, sondern ein Instrument, das Orientierung gibt und im Laufe der Zeit immer wieder überprüft und modifiziert werden soll.



Das vorliegende Pastoralkonzept beschreibt, wie wir in Zukunft mit den Menschen in unseren Pfarrgemeinden umgehen, Veränderungsprozessen begegnen und Glauben leben und gestalten wollen.

Bei der Beschreibung stellen wir drei große Bereiche heraus:

Biblische Orientierung, **unser Pfarrverband** und **pastorale Schwerpunkte**.



In der biblischen Orientierung haben wir von der Bibel ausgehend Grundhaltungen herausgearbeitet, die für seelsorgliches Handeln im Pfarrverband Achdorf-Kumhausen wegweisend sind. Im zweiten Punkt wird unser Pfarrverband beschrieben. Die pastoralen Schwerpunkte, die wir als Folge aus unseren Überlegungen gezogen haben, werden in einem dritten Punkt festgehalten.

Am Ende stellen wir die Schöpfungsleitlinien vor, an denen wir uns künftig orientieren wollen.

Wir haben dieses Pastoralkonzept erstellt, um verantwortungsvoll die pastorale Arbeit im Pfarrverband Achdorf-Kumhausen mittelfristig zu sichern. Es ist der Versuch, der Vielfalt der Aufgaben und Aktivitäten unseres Pfarrverbands mit seinen vier Pfarreien eine Struktur zu geben und unsere Werte und Prioritäten transparent zu machen. Wir haben uns als Pfarrverband 2014 auf den Weg gemacht. So haben die Worte aus dem Pfarrverbandsgründungsgebet² weiterhin ihre Gültigkeit:

„HERR JESUS CHRISTUS, WIR SIND GEMEINSAM UNTERWEGS ALS MÄNNER UND FRAUEN, ALS ALTE UND JUNGE ... ALS CHRISTINNEN UND CHRISTEN IM PFARRVERBAND ACHDORF-KUMHAUSEN. WIR BITTEN DICH UM DEINEN SEGEN FÜR DEN WEG, DER VOR UNS LIEGT.“

² Das vollständige Gebet finden Sie auf Seite 102f.



BIBLISCHE ORIENTIERUNG – GRUNDHALTUNGEN UND IMPULSE BIBLISCHER FIGUREN UND ERZÄHLUNGEN

1.

VORBEMERKUNG

Neun biblische Figuren und Bibelstellen inspirieren uns in unserem seelsorglichen Handeln. Wir haben jeweils eine Grundhaltung herausgearbeitet, die für uns wegweisend ist. Mit „uns“ und „wir“ sind alle pastoralen haupt- wie ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen³ in unseren Pfarreien und unserem Pfarrverband gemeint. Auch Mitarbeiter:innen der Verwaltung und der verschiedenen Gremien sollen sich damit angesprochen fühlen.

³ Bei der Anwendung einer geschlechtergerechten Sprache haben wir uns aufgrund der besseren Lesbarkeit und der Barrierefreiheit für den Gender-Doppelpunkt entschieden. Angesichts der immer mehr in den Blick rückenden Nennung des „dritten Geschlechts“ möchten wir klar darauf hinweisen, dass wir mit dieser Lösung niemanden diskriminieren oder ausschließen, sondern auch Menschen, die sich nicht in das binäre Geschlechtersystem einordnen können, ansprechen möchten.



ANLEITUNG

Jeder Abschnitt in diesem Kapitel ist wie folgt aufgebaut:

EINE SCHLAGWORTARTIGE ÜBERSCHRIFT

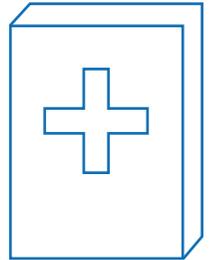
fokussiert eine biblische Grundhaltung, die in der Bibelstelle zum Vorschein kommt.

Der erste Absatz stellt den Hintergrund und das Umfeld der biblischen Figur bzw. Schilderung vor.



Ein Bild veranschaulicht eine mögliche Haltung, die ausgehend von der benannten biblischen Figur bzw. Erzählung in der Seelsorge eingenommen werden kann.

Der hellblau hinterlegte Text beschreibt die Haltung der benannten biblischen Figur bzw. Erzählung für die Seelsorge im Pfarrverband Achdorf-Kumhausen.



MÖGLICHE PASTORALE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Mögliche pastorale Schlussfolgerungen werden im hellgelb hinterlegten Text vorgestellt.

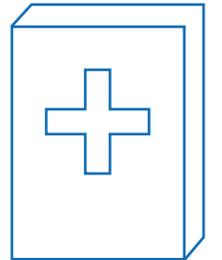


„DRAN BLEIBEN“ UND HEILEND UNTERSTÜTZEN – RAFAEL

Rafael findet sich im Buch Tobit (Tob 5–11). Die Akteure im Tobitbuch sind unverschuldet in ausweglose Situationen verstrickt: Tobit ist blind, sein Sohn Tobias soll Sara heiraten, deren sieben Männer bisher alle in der Hochzeitsnacht verstarben. Rafael bleibt zunächst als Engel unerkannt. Er wird zum Reisebegleiter von Tobias und ermutigt ihn, sich den Herausforderungen zu stellen. Symbolisch geschieht dies durch einen Fisch, den Tobias fängt. Er verbrennt Herz und Leber des Fisches auf Anraten Rafaels und kann so den Fluch, der auf Sara liegt, bannen. Mit der Galle des Fisches heilt er zudem seinen erblindeten Vater Tobit.



Rafael ist der, der aufmerksam zuhört, hinschaut und die Not sieht. Er begleitet beschützend und zugewandt Menschen in schwierigen Lebenssituationen, hält an ihrer Seite aus und ermöglicht in vielfältiger Weise Heilung. Rafael löst die Probleme nicht, sondern ermutigt Menschen, sich selbst ihren Herausforderungen zu stellen und einen Umgang damit zu finden. Der Name Rafael bedeutet: Gott hat geheilt.



PASTORALE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es ist uns ein Anliegen, Menschen zu begleiten, uns ihnen zuzuwenden und ihnen aufmerksam zuzuhören. Vielleicht gelingt es dabei, sie zu ermutigen, ihren Lebensweg zu gehen und dessen Herausforderungen anzunehmen. Dabei spielt es keine Rolle, ob Menschen unverschuldet oder verschuldet in eine schwierige, verzweifelte oder ausweglose Lebenssituation geraten sind.

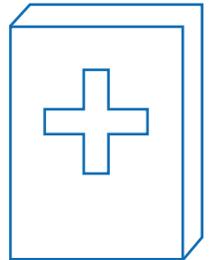


AUS GOTTVERTRAUEN NICHT AUFGEBEN UND ZUR VERSÖHNUNG BEREIT SEIN – JOSEF

Josef wächst in einer Großfamilie auf (Gen 37–45). Zwischen ihm und seinen Brüdern, die vier verschiedene Mütter haben, herrscht von Anfang an Rivalität. Diese schlägt um in Abneigung, die durch die Bevorzugung Josefs durch den Vater verstärkt wird. Seine visionären Träume, die ihm eine glänzende Zukunft bescheinigen und in denen sich unter anderem seine Brüder vor ihm verneigen, entfachen Feindschaft. Aus Hass und Neid verkaufen die Brüder Josef nach Ägypten. Josef macht Karriere, erleidet Verleumdung und Gefängnis, steigt wieder auf und wird zum zweitmächtigsten Mann in Ägypten. Stets erfährt er Gott an seiner Seite. Jahre später treffen seine Brüder wieder auf ihn, weil sie Hilfe benötigen. Anstatt Rache zu üben, zeigt sich Josef fürsorglich seiner Familie gegenüber. Josef und seine Brüder handeln nun aus Demut und Verantwortung Gott und den Menschen gegenüber.



Josef gibt sich in den scheinbar schwierigen und ausweglosen Lebenssituationen nicht geschlagen. Er nimmt das Leben an wie es ist, vertraut auf Gott und wächst mit und in den neuen Herausforderungen. Herrschen versteht er als Dienst am Leben. Das schließt die Bereitschaft zur Vergebung und Versöhnung ein. Er ist nicht nachtragend und übt gegenüber seinen Brüdern keine Vergeltung.



PASTORALE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es ist uns ein Anliegen, die komplexen Beziehungsgefüge der heutigen Zeit (Familienkonstellationen, Singles, Lebensgemeinschaften, Senioren) zu beachten, wertzuschätzen und fürsorglich und ohne Hochmut Gott und den Menschen zu dienen. „Macht“ soll dabei verantwortungsvoll für das Leben eingesetzt werden.

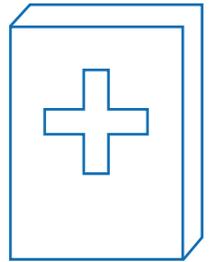


AUFBRECHEN UND SEGEN WEITERGEBEN AN MENSCHEN ALLER RELIGIONEN – ABRAHAM

Abraham findet sich im Buch Genesis (Kapitel 12–25). Er lebt als Nomade und empfängt als alter Mann von Gott eine Verheißung und den Auftrag, aufzubrechen und in ein neues Land zu ziehen. Trotz seines Alters und der Absurdität der Verheißung als alter Mann zahlreiche Nachkommen zu bekommen und zum Segen für andere zu werden, geht er ins Ungewisse. Er verlässt sich auf Gott, dem er immer wieder begegnet, ob im Traum oder in Menschengestalt. Abraham bleibt Gott treu, auch dann, als dieser ihn hart auf die Probe stellt. Er empfängt Gottes Segen, der durch ihn allen Menschen zukommt. So wird Abraham zum Stammvater von Völkern und Religionen.



Abraham zeigt uns die Grundhaltung des Loslassens, des Empfangens und des Aufbrechens. Er empfängt Gottes Segen und wird zum Mittler dieses Segens für die Menschheit. Gottes Segen kommt durch ihn allen Völkern, Kulturen und Religionen zu. Abraham steht für ein Miteinander unterschiedlicher Glaubensrichtungen, Konfessionen wie Religionen.



PASTORALE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es ist uns ein Anliegen, die Grundhaltung des Loslassens, des sich Wandeln, des Vertrauens, des Empfangens und Aufbrechens zu bedenken und einzuüben. Abraham als Stammvater aller Völker und Religionen ist Schlüsselfigur für interreligiösen Dialog, interkulturelle Zusammenarbeit, Verbundenheit aller Menschen, für ein Miteinander unterschiedlicher Glaubenskinder. Wir sehen in dieser Figur unseren Auftrag, ein „Segen für alle“ zu sein.

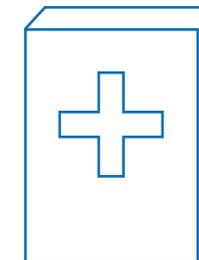


MIT GOTT UNTERWEGS SEIN – VOLK ISRAEL

Das Volk Israel gilt als Gottes heiliges Volk, das in besonderer Weise mit ihm verbunden ist. Im Buch Exodus wird der Auszug aus Ägypten und das Unterwegssein des Volkes Israel (Ex 12–34) geschildert. Der Weg mit Gott und die Beziehung mit ihm sind geprägt von Höhen und Tiefen: die Menschen ringen mit Gott, sie vertrauen ihm, dann wieder zweifeln sie an ihm, freuen und beklagen sich. Zweifel, Hunger und Erschöpfung gehören zu ihrem Alltag und auch untereinander gibt es Meinungsverschiedenheiten und Konflikte. Gott bleibt immer treu: Er befreit sein Volk aus der Gefangenschaft, schließt einen heiligen Bund mit ihm und steht zu diesem Bund, sogar dann, als das Volk ihn bricht. Bei aller Dynamik braucht es stabile Größen: Gott, seine Gebote und besondere Menschen wie Mose, Aaron und Mirjam, die das Volk führen und immer wieder ermutigen.



Unterschiedliche Menschen sind als pilgerndes Gottesvolk permanent und gemeinsam unterwegs. Das Ziel ist zwar vor Augen, steht aber nicht im Vordergrund. Zentral ist der Weg mit Gott, der auch durch die Wüste führt. Das gemeinsame Unterwegssein schließt das Ringen mit Gott und den Umgang mit Konflikten ein. Die Unterschiedlichkeit des Volkes Israel zeigt sich in vielfältigen Begabungen und Verantwortlichkeiten. Kennzeichnend ist die Dynamik: die Menschen bleiben beweglich – stabil ist die Beziehung zum Gott in ihrer Mitte.



PASTORALE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es ist uns ein Anliegen, mit unterschiedlichen Menschen einschließlich ihrer verschiedenen Begabungen stets auf dem Weg und „unterwegs“ zu sein. Dabei sehen wir das Ringen mit Gott und Auseinandersetzen mit ihm, eigene Grenzerfahrungen, Klage, Zweifel, Ärger und Enttäuschung über Gott, das In-Frage-Stellen der eigenen Spiritualität sowie ein Sich-immer-wieder-neu-Ausrichten auf Gott nicht als negativ oder gotteslästerlich, sondern als Ausdruck einer dynamischen Gottesbeziehung.

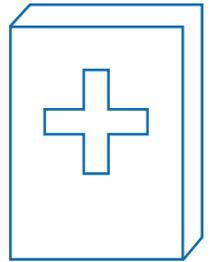


MUT, MISSSTÄNDE ZU BENENNEN – ESTER

Die Jüdin Ester aus dem gleichnamigen Buch Ester (vor allem Kapitel 5 und 7) lebte zur Zeit des babylonischen Exils des jüdischen Volkes. Sie war die Ehefrau des Perserkönigs Artaxerxes sowie Adoptivtochter und Nichte des Juden Mordechai. Obwohl es jeder Person, auch ihr als Königin, streng verboten war, sich unaufgefordert dem König zu zeigen oder ihn anzusprechen, geht sie angesichts der Bedrohung des jüdischen Volkes zu ihm. Sie weist unmissverständlich auf Umstände und Hintergründe von Intrigen und Machtkämpfen bei Hof und im Land hin und leistet damit einen positiven Beitrag für die Rettung ihres Volkes.



Trotz Aussichtslosigkeit und schwacher Position steht Ester auf, tritt hervor und benennt Unrecht klar und deutlich. Durch dieses Hervortreten, Aufstehen und Auflehnen verschafft sie sich Wort und Stimme und macht sich zugleich selbst angreifbar. Sie ermutigt, regt zum Nachdenken an und trägt dadurch entscheidend zur Lösung bei.



PASTORALE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es ist uns ein Anliegen, wie Ester wachsam zu sein und Missstände im eigenen Pfarrverband, in Kirche, Gesellschaft und Staat wahrzunehmen. Dazu gehört, sie in Predigt, Pfarrbrief, Öffentlichkeit zu benennen und gegebenenfalls für Abhilfe zu sorgen. Esters Haltung, mutig aufzutreten und es konstruktiv „auf den Punkt zu bringen“ sehen wir als Ansporn, uns in Kirche und Welt im Geist des Evangeliums einzubringen.

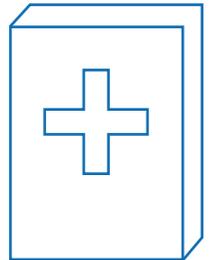


MITGEHEN, ZUHÖREN UND LEBEN MITEINANDER TEILEN – JESUS UND DIE EMMAUSJÜNGER

In der Emmauserzählung im Lukasevangelium (Lk 24,13–35) sind die Jünger in gedrückter Stimmung gemeinsam unterwegs. Sie vermissen ihren Vertrauten, Freund und Meister Jesus. Ein Fremder tritt hinzu, begleitet sie, hört ihre Not, erschließt ihnen den Sinn der Schrift und wird zum Vertrauten. Am Ziel, in Emmaus, bitten sie den Fremden, bei ihnen zu bleiben. Im Teilen des Brotes erkennen sie ihren Herrn, den Auferstandenen, Christus. Sie kehren nach Jerusalem zurück und bezeugen das österliche Geschehen.



Jesus begegnet den verzweifelten und traurigen Jüngern. Er geht mit ihnen, hört ihnen zu und teilt ihre Trauer. Indem sie das Brot miteinander teilen, teilen sie ihr Leben. Dadurch wandelt sich ihre Situation und sie werden zu neuen Menschen.



PASTORALE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es ist uns ein Anliegen, Menschen auf ihren Lebenswegen zu begleiten. Dazu gehört, die Traurigkeit, aber auch die Freude, zu teilen, die „Botschaft des Lebens“ zu erzählen und das Brot miteinander zu teilen, „weil Christsein Leben miteinander teilen meint“. Unsere Gemeinden feiern in der Liturgie das Fest des österlichen Lebens miteinander – und jede und jeder ist willkommen und eingeladen, diese „Tischgemeinschaft“ zwischen Mensch und Gott zu erleben.

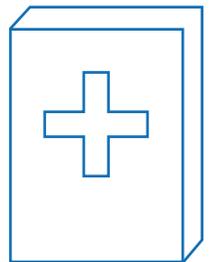


GOTTES LIEBE SPÜRBAR MACHEN – JESUS HEILT AM SABBAT

Im Markusevangelium (Mk 3,1-6) wird berichtet, wie Jesus am Sabbat einen Mann mit einer „verdorrten“, gelähmten Hand heilt. Er fordert den Betroffenen auf, sich in die Mitte zu stellen. Anschließend fragt er in die Runde und damit auch die anwesenden Pharisäer, was am Sabbat erlaubt sei: Gutes zu tun oder Böses. Als sie schweigen, sieht er sie betrübt und zornig an und heilt danach den Mann vor den Augen der Pharisäer.



In der Synagoge bricht Jesus das Gesetz der Sabbatruhe. Er heilt einen Menschen und setzt damit ein Zeichen. Seine eigenen ethischen Grundsätze, seine Barmherzigkeit und seine Liebe zum Menschen, auch zu den Ausgestoßenen und gesellschaftlich Vorverurteilten⁴ sind größer als das Gesetz und die Vorschriften. Bei der Auslegung der Schrift stehen nicht mehr die strikte Einhaltung der Regeln, sondern das Wohl des Menschen, ja der Mensch selbst im Mittelpunkt. Mit der Aufforderung „Stell dich in die Mitte“ stellt Jesus den Menschen nicht nur in die Mitte des gottesdienstlichen Geschehens, sondern auch in seine, Jesu Mitte. Damit deckt er sein und Gottes Uranliegen auf. Der Mensch ist Gott wichtig. Er steht im Mittelpunkt Gottes, ihm gilt sein ganzes Interesse!



PASTORALE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es ist uns ein Anliegen, Regeln, Gebote, kirchliche Weisungen zu hinterfragen und zu prüfen, ob sie dem Leben dienlich sind. Dabei gilt es, den Menschen in seiner Schwachheit und Unvollkommenheit zu sehen. Gerade bei der Frage nach der Zulassung zu den Sakramenten sollen Menschen⁵ spüren: Hier bin ich willkommen, hier ist eine „Oase“, ein Ort des Aufatmens! Gottesdienste und andere Formen der Begegnung sollen Feiern und Feste der Gottesnähe und heilsame Zeichen seiner Liebe sein.

⁴ Vgl. seine Zuwendung zu Zöllnern, Dirnen, Kranken, Unreinen etc.

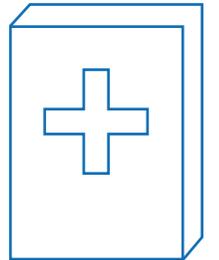
⁵ Hier sind wiederverheiratete Geschiedene, konfessions- und religionsverbindende Ehen gemeint.

SICH ZUWENDEN UND EIN WEITES HERZ HABEN – DER BARMHERZIGE VATER

In der Parabel vom „Barmherzigen Vater“ (Lk 15,11–32) will Jesus Gottes Gnade, Barmherzigkeit und unendliche Liebe zum Menschen verdeutlichen. Gottes Liebe bleibt, selbst dann, als sich der jüngere Sohn abkehrt vom Vater, diesen verlässt und in der Fremde alles durchbringt bis zum absoluten Tiefpunkt. Die Zuwendung des Vaters ist wie eine offene Tür, die es dem Sohn ermöglicht, zu ihm um- und zurückzukehren. Der Vater läuft als patriarchales Oberhaupt entgegen aller Gepflogenheiten auf den Sohn zu, verzeiht ihm und feiert ein Fest. Auch dem Unverständnis des älteren Sohnes begegnet der Vater mit Liebe. Seine Liebe überwindet menschliche Engführungen. Jesus zeigt in der Erzählung: Die Liebe und Barmherzigkeit Gottes sind grenzenlos.



Der Vater zeigt bedingungslose Liebe und Barmherzigkeit. Er wendet sich beiden Söhnen zu und nimmt den vermeintlich verlorenen Sohn wieder auf. Seine Liebe bleibt auch dem älteren Sohn gegenüber ungebrochen, wo dieser kein Verständnis hat und sich erbarmungslos zeigt. Jesus will damit erklären, wie groß die Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu uns Menschen ist, nämlich grenzenlos. Dieses für uns unerreichbare Ideal mag uns als Gottesbild wegweisend sein.



PASTORALE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es ist uns ein Anliegen, das Gottesbild des „barmherzigen Vaters“, der auf uns wartet, sich uns zuwendet, uns entgegen kommt und mit offenen Armen aufnimmt, zu vertreten. Dies gilt in besonderer Weise für Menschen mit gescheiterten Biografien, die wir wahrnehmen, ernst nehmen und annehmen wollen. Die Freude über eine „Rückkehr“ oder eine erneute Begegnung mit sogenannten Fernstehenden sollte dabei im Vordergrund stehen und moralische Bedenken überwinden.





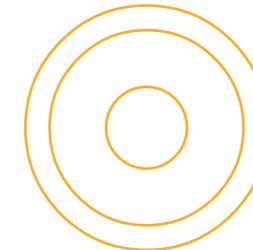
UNSER PFARRVERBAND

2.

2.1 FAKTEN UND ZAHLEN

Der Pfarrverband Achdorf-Kumhausen wurde am 1. Mai 2014 gegründet. Derzeit leben hier 7.400 Katholiken. Der Pfarrverband umfasst eine städtisch geprägte und drei vorwiegend ländlich geprägte Pfarrgemeinden. Im Einzelnen sind dies:

- Stadtpfarrei St. Margaret in Landshut-Achdorf, zu der auch die Krankenhauskapelle im LAKUMED-Krankenhaus Achdorf zählt sowie die Filiale St. Dionysius in Untergolding,
- St. Peter in Grammelkam mit den Filialen Mariä Himmelfahrt in Preisenberg und St. Vitus in Rammelkam sowie einem Gottesdienstraum in der Marlene-Reidel-Grundschule Kumhausen,
- St. Ulrich in Obergangkofen mit der Filiale Mariä Himmelfahrt in Götzdorf,
- St. Johannes Baptist in Hohenegglkofen mit den Filialen St. Benedikt in Weihbüchl und Mariä Unbefleckte Empfängnis in Jenkofen.



Einige Gebiete des Pfarrverbands gehören politisch weder zur Stadt Landshut noch zur Gemeinde Kumhausen, sondern werden zu den politischen Gemeinden Tiefenbach (Mittergolding) und Adlkofen (Jenkofen) gerechnet.





Der Katholikenanteil unseres Pfarrverbands reicht von knapp unter 60 % (Achdorf, Grammelkam und Preisenberg), über rund 79 % (Obergangkofen) bis hin zu mehr als 90 % (Hoheneglkofen).

Die Altersstruktur in den verschiedenen Teilen des Pfarrverbands zeigt sich grundsätzlich gesund durchmischt. Allerdings fallen in den Zuzugsgebieten, insbesondere in Preisenberg, die zahlreichen Familien mit Kindern ins Gewicht. Neben den von vorwiegend älteren Menschen bewohnten Stadt- bzw. Gemeindeteilen „Alt-Kumhausen“ und Achdorf ist in St. Margaret, Landshut-Achdorf ein starker Mittelbau (30–65 Jahre) zu beobachten.



Die pauschalen Daten der Armutgefährdung liegen zwar unter dem Diözesandurchschnitt – diese schließen aber keineswegs den Einzelfall caritativer Hilfsbedürftigkeit aus.

Die sozialen Milieus in unserem Pfarrverband sind vielfältig – sie zeigen sich in einer Bandbreite von mehr oder weniger „Kirchennahen“ (Bürgerliche, Konservative, Traditionelle) über die „der Kirche gleichgültig Gegenüberstehenden“ bis hin zu „Kirchenfernen“. Glaubwürdigkeit, Offenheit, Interesse und Kontaktfreudigkeit von Seiten der Mitwirkenden in der Kirche können hilfreich für die Kontaktaufnahme auch zu kirchlich Distanzierten sein, insbesondere bei Lebenswenden oder im Bereich der Zusammenarbeit in sozialen und ökologischen Arbeitsfeldern.



Im Pfarrverband Achdorf-Kumhausen wirken zahlreiche soziale Einrichtungen, Vereine und Verbände, mit denen regelmäßig Kontakt bzw. Vernetzung gepflegt wird:



- Katholische Jugendstelle in gemeinsamer Trägerschaft der Erzdiözese München-Freising und der Diözese Regensburg
- Christliches Bildungswerk (CBW)
- Caritas Landshut
- zwei Gebetsgemeinschaften
- drei Katholische Landjugend- und vier Ministrant:innengemeinschaften
- fünf Frauengemeinschaften
- LAKUMED (Krankenhaus Achdorf mit u.a. 16 Palliativplätzen)
Es besteht eine enge Verbindung zur Pfarrei St. Margaret, Landshut-Achdorf durch den sonntäglichen Gottesdienst, Krankenkommunion, Krankensalbungen, Aussegnungen
- vier Kindergärten bzw. Kindertagesstätten in Achdorf, Kumhausen, Obergangkofen und Preisenberg
- Marlene-Reidel-Grundschule Kumhausen und Grundschule Karl-Heiß Landshut-Achdorf
- „Eltern-Kind-Gruppen“ in Grammelkam und St. Margaret, Landshut-Achdorf; bis 2018 auch in Hoheneggklofen
- Justizvollzugsanstalt Landshut mit einer Seelsorgestelle
- mehr als 40 Vereine in unserem Pfarrverband und sieben Freiwillige Feuerwehren⁶

⁶ Die Vereine können im Internet unter <https://www.kumhausen.de/freizeit-und-sport/lebendiges-vereinsleben/vereinsliste/> und <https://www.achdorfer-buergerverein.de/Vereine.html> eingesehen werden.

2.2 DIE PFARRGEMEINDEN

Ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt in allen Pfarrgemeinden ist der Pfarrgemeinderat (PGR), der das Leben in den Pfarreien entscheidend prägt.

Er berät und wirkt nicht nur bei der Planung von pastoralen Schwerpunkten, bei der Gestaltung von gottesdienstlichen Feiern und der Sakramentenvorbereitung mit, sondern gestaltet in den Pfarreien auch das kirchliche Leben, insbesondere außerhalb der Gottesdienste. In allen Pfarreien gibt es Ministrant:innenarbeit, die in einem eigenen Punkt benannt ist.



PFARRGEMEINDE ST. MARGARET IN LANDSHUT-ACHDORF



Die Pfarrgemeinde ist von vielfältigem Leben gekennzeichnet.

Der Kinder- und Kirchenchor und das Musikerensemble gestalten die Hochfeste und weitere Feierlichkeiten kompetent mit. Die Jugendband „Come together“ und der „Laudatechor“ ergänzen das musikalische Angebot mit neuem geistlichen Liedgut in den einzelnen Gottesdiensten während der Sakramentenvorbereitung bei der Erstkommunion oder Firmung und bei Familiengottesdiensten.

Jedes Jahr im Spätherbst führt die Kindertheatergruppe der Pfarrei mit hohem Engagement ein Theaterstück auf. Drei Gruppen der „Margaretkinder“, den ehemaligen „Bibelkreiskindern“, treffen sich vierzehntägig und gehen ganzheitlich dem Kirchenjahr, aber auch biblischen Texten nach. Im Kirchenjahr finden Familiengottesdienste und einmal monatlich ein Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim statt. Eine Gruppe des Eltern-Kind-Programms (EKP) trifft sich ebenfalls regelmäßig im Pfarrheim.

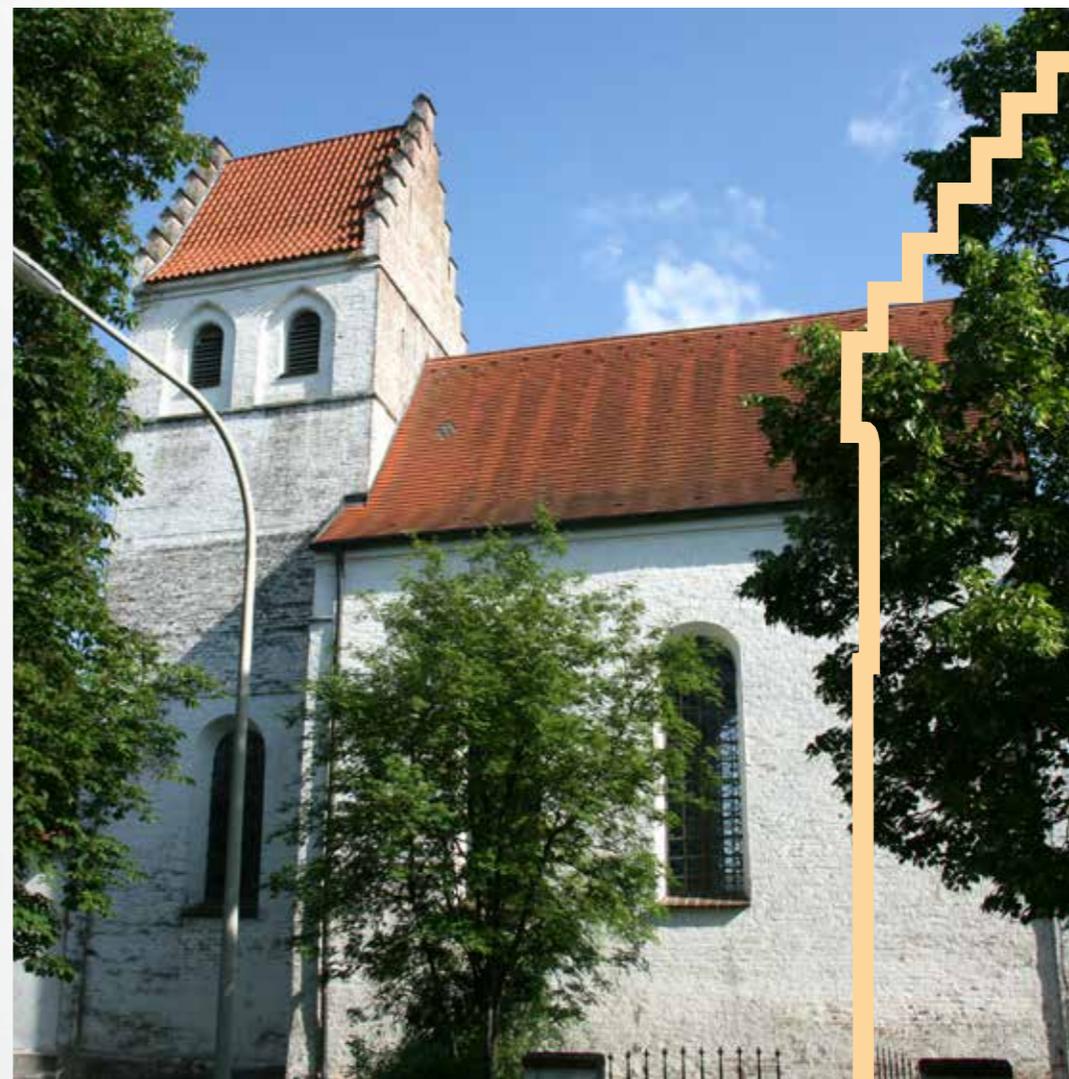
Der Eine-Welt-Waren-Verkauf fair gehandelter Waren im Herbst und in der Fastenzeit gibt Impulse für das persönliche Konsumverhalten.

Der Frauen- und Mütterverein St. Margaret, Landshut-Achdorf trägt mit vielfältigen Veranstaltungen wie Vorträgen, geselligen Treffen, Ausflügen, Bastelaktionen und dem Kleiderbasar zum Gemeindeleben bei. Die Seniorentreffgruppe ermöglicht vielen älteren Achdorfer:innen etwa alle zwei Monate ein geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim. Mit dem Kindergarten St. Margaret, Landshut-Achdorf, unter Trägerschaft der Caritas Landshut kommt es im Kirchenjahr zu Kooperationen z.B. an St. Martin oder beim Pfarrfest.





PFARRGEMEINDE ST. PETER IN GRAMMELKAM

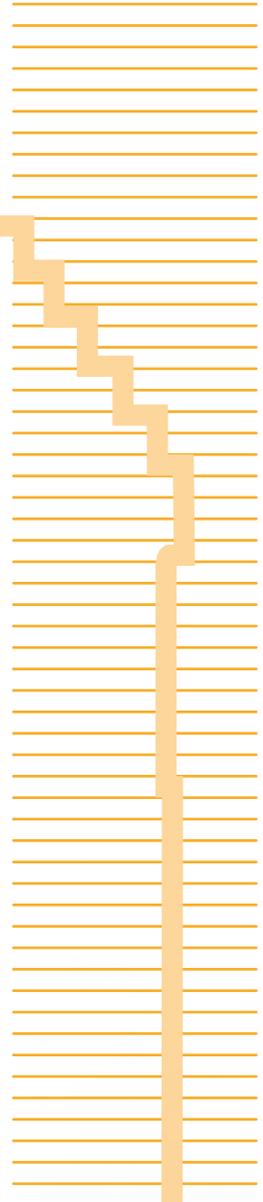


In der Fastenzeit organisiert der Pfarrgemeinderat ein Fastenessen in der Aula der Marlene-Reidel-Grundschule. Hier feiert die Pfarrgemeinde in Ermangelung einer ausreichend großen Kirche in Kumhausen ihre Gottesdienste. Nach dem alljährlichen Erntedankgottesdienst setzen sich die meisten Gottesdienstbesucher:innen gemütlich zusammen. Auch beim Patrozinium St. Peter in Grammelkam treffen sich die Kirchenbesucher:innen nach dem Gottesdienst zu einem abendlichen Stehempfang direkt an der Kirche.

Das Patrozinium Mariä Himmelfahrt wird in Preisenberg mit einer Kräuterweihe gefeiert. Die Segnung des Osterbrunnens in Preisenberg zieht jedes Jahr am Palmsonntag und während der gesamten Osterzeit viele Besucher an.

Die Frauengemeinschaft trägt mit vielfältigen Angeboten wie Vorträgen, Ausflügen und Gottesdiensten zu einem lebendigen Pfarrleben bei. Das Kindergottesdienstteam gestaltet pro Monat einen Gottesdienst für Jung und Alt in Mariä Himmelfahrt, Preisenberg. Das Krippenspiel zur Kindermesse ist ein Höhepunkt im Jahresverlauf.

Ein besonderes Anliegen ist dem Pfarrgemeinderat, neu zugezogene junge Familien zu integrieren und die verschiedenen Generationen zusammenzubringen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde und den Ortsvereinen ist ihm wichtig. Deshalb beteiligt er sich jedes Jahr am Weihnachtsmarkt, bietet Aktionen im Ferienprogramm der Gemeinde Kumhausen an und spendet regelmäßig für soziale Projekte.



PFARRGEMEINDE ST. JOHANNES BAPTIST IN HOHENEGGLKOFEN



In der Pfarrgemeinde⁷ gibt es eine Besonderheit. Das Altarbild in der Pfarrkirche kann durch eine Bühne zu einem Ölbergspiel mit beweglichen Figuren ausgetauscht werden. Texte und Lieder des Münchner Organisten und Komponisten Caspar Ett (1788 – 1847) werden in diese Andachten eingebaut, die alle zwei Jahre stattfinden.

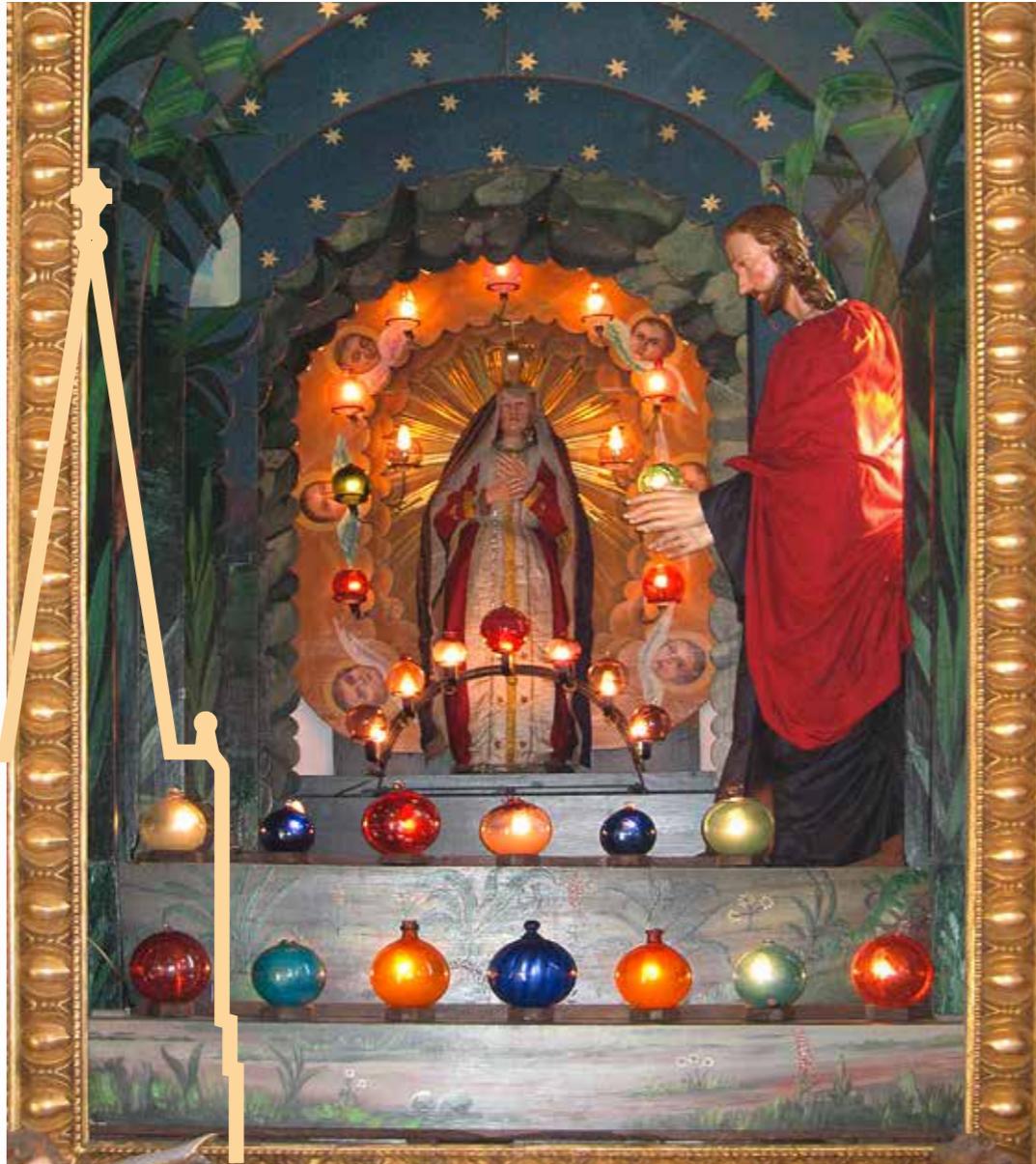
Die Mitgliederzahl der Kath. Landjugend Hoheneggkofen hat in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung erlebt. Ihre Veranstaltungen wie beispielsweise die Waldweihnacht, das Fußballpokalturnier oder das Weinfest werden von der Bevölkerung gerne angenommen. Auch ihre Mitwirkung bei Gottesdiensten am Dreikönigstag, an Erntedank sowie alle zwei Jahre bei der Jugendölbergandacht haben sich zu einer Tradition entwickelt.

Eine Besonderheit ist die Tatsache, dass das Pfarrfest zugleich auch Dorffest ist und gemeinsam mit der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd), dem Gartenbauverein und dem Pfarrgemeinderat organisiert wird. Hier wird deutlich, wie eng und gut die Kooperation der Vereine mit der Kirche ist. Beim Pfarr- und Dorffest wird nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt: Gemeinsame Erlebnisse, wie z.B. Spiele oder Gruppenwettkämpfe, festigen die Dorfgemeinschaft.

Die Frauengemeinschaft Hoheneggkofen animiert durch ein interessantes und vielfältiges Jahresprogramm nicht nur zu geselligen Treffen, sondern auch dazu, sich zu spirituellen Themen fortzubilden und Andachten zu feiern.

7 Hoheneggkofen ist eine sogenannte Ur-Pfarrei der Erzdiözese München und Freising, welche sich um das Jahr 1000 von der Isar bis zur großen Vils und vom Roßbach bis zum Schweinbach erstreckte. Sie umfasste damit Gebiete der heutigen Pfarreien Geisenhausen, Holzhausen sowie Grammelkam und auch Gebiete der heutigen Stadt Landshut, welche aber im Laufe der Jahrhunderte herausgelöst wurden. Vgl. <https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-achdorf-kumhausen/cont/67955>.





PFARRGEMEINDE ST. ULRICH IN OBERGANGKOFEN



Der Pfarrgemeinderat bringt die Gemeinde beim Pfarrfest, beim Neujahrsempfang, bei gut besuchten Vorträgen und Filmabenden oder beim Sektempfang nach der Einzel- bzw. Paarsegnung anlässlich des Valentinstags zusammen. Er hat vor vielen Jahren das Luziafest im Dezember neu belebt und organisiert den Bittgang von Obergangkofen nach Götzdorf sowie die Wallfahrt nach Altötting. In der Karwoche wird ein Heiliges Grab aufgestellt, das zum Gebet in der Kirche St. Ulrich einlädt. In der Katholischen Landjugend (KLJB) haben sich in den letzten Jahren wieder vielfältige Aktivitäten entwickelt: das „Warten auf's Christkind“ für Kinder im Pfarrheim, das Beachvolleyballturnier im Sommer und das Landjugendfest mit eigens gestaltetem Gottesdienst im Garten des Kindergartens. In der Adventszeit haben sich die Donnerstagabende, an denen man sich bei Glühwein und Verköstigung trifft, zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt.

Der Chor "Die Zwischentöne", zu dem auch Sänger:innen aus Grammelkam und Hoheneggkofen zählen, gestaltet besondere Gottesdienste im gesamten Pfarrverband. Der Kindergarten Obergangkofen ist an wichtigen Stationen im Kirchenjahr mit Andachten in der Kirche vertreten, besonders an St. Martin oder am Ende des Schuljahres bei der Segnung der Vorschulkinder.



2.3 WEITERE PASTORALE GEGEBENHEITEN IM PFARRVERBAND

2.3.1 KRANKENHAUSKAPELLE ACHDORF



Auf dem Gebiet des Pfarrverbands Achdorf-Kumhausen liegt die Kapelle des Krankenhauses LAKUMED in Achdorf. Derzeit finden dort jeden Sonntag um 9.00 Uhr Eucharistiefeiern oder Wort-Gottes-Feiern mit Kommunionausteilung durch ehrenamtliche Gottesdienstbeauftragte⁸ aus dem Pfarrverband Achdorf-Kumhausen oder durch pastorale Mitarbeiter:innen statt. Vor dem Weggang des bisherigen Krankenhauseelsorgers wurden diese oft von ihm geleitet. Die Planung darüber findet in der Gottesdienstplanungskonferenz statt. Nach den Gottesdiensten wird seit September 2019 durch die ehrenamtliche Mesnerin mit oder ohne Beteiligung von Pfarrern, Gottesdienstbeauftragten oder Laienmitarbeiter:innen die Krankenkommunion nach Wunsch zu den Patient:innen in die Krankenzimmer gebracht. Der Gottesdienst wird per Kamera auf die Bildschirme in die Krankenzimmer übertragen. Die enge Verbindung von Krankenhauskapelle und Pfarrverband Achdorf-Kumhausen hat eine hohe Bedeutung, da nicht nur Patient:innen, sondern auch Christ:innen aus der näheren Umgebung und aus dem Pfarrverband Achdorf-Kumhausen diesen Gottesdienst regelmäßig besuchen. Die Geistlichen des Pfarrverbands Achdorf-Kumhausen wurden in den zurückliegenden Jahren zur Krankensalbung mehrmals die Woche ins Krankenhaus geholt und trafen dabei auch Patient:innen aus dem Pfarrverband an.

Ende August 2019 wechselte der bisherige Krankenhauseelsorger seine Stelle. Es schließt sich hier eine Situationsbeschreibung aus seiner Sicht an.

⁸ Die Gottesdienstbeauftragten wurden früher Wortgottesdienstleiter:innen genannt. Sie leiten in der Regel die Wort-Gottes-Feiern am Sonntag, sofern keine Feier der Eucharistie möglich ist.





SITUATION DER KRANKENHAUSSELSORGE BIS AUGUST 2019

Die Situation der Krankenhauseelsorge ist personell in den letzten Jahren von Veränderungen gekennzeichnet gewesen. Nach jahrzehntelanger Tätigkeit einer Ordensschwester wurde die Stelle des hauptamtlichen kath. Krankenhauseelsorgers vom 1. Dezember 2015 bis 31. August 2019 von einem Pastoralreferenten besetzt.

Durch den Weggang des Pastoralreferenten und die angekündigte Umwandlung der kategorialen Stellen in thematische Funktionsstellen mit krankenpastoraler Schwerpunktsetzung ergibt sich für die Krankenhauseelsorge am Krankenhaus Landshut-Achdorf erhöhter Gestaltungsbedarf.

Von Seiten der Krankenhauseelsorge wurde dahingehend darauf reagiert, dass ein ökumenischer Kurs im Raum Landshut entwickelt worden ist, der Ehrenamtliche für Besuchsdienste bei Kranken und Alten qualifizieren und begleiten soll. Obwohl die Zielrichtung des Kurses dabei primär territorial ist, ist es durchaus möglich, Menschen zu finden, die sich bereit erklären, Kranke im Krankenhaus zu besuchen und auch seelsorglich zu begleiten. Katholischer Ansprechpartner ist der derzeitige Krankenhauseelsorger am Kinderkrankenhaus St. Marien in Landshut.

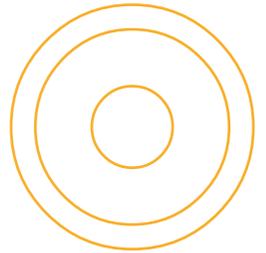
Ökumenischer Ausbildungskurs
für ehrenamtliche Mitarbeit
in der Seelsorge in Landshut

Kranke und betagte
Menschen
seelsorglich begleiten



Januar 2020 bis Juni 2020

Veranstalter: Pastoralpsychologische Bildung
(KSA) der Erzdiözese München und Freising



Über die letzten Jahre konnte in der Krankenhauseelsorge Kontinuität gewährleistet werden:

- ⊙ bei der seelsorglichen Begleitung der Patient:innen und ihrer Angehörigen,
- ⊙ bei der guten Anbindung der Seelsorge bei den Verantwortlichen und Beschäftigten des Hauses,
- ⊙ bei der Zusammenarbeit mit dem Pfarrverband Achdorf-Kumhausen und der Stadtkirche Landshut.

Entwicklungen fanden statt im Bereich:

- ⊙ Ausweitung der ökumenischen Zusammenarbeit in der Krankenhauseelsorge,
- ⊙ Umstellung des liturgischen Angebots in der Krankenhauskapelle auf vermehrte Wort-Gottes-Feiern an den Sonntagen,
- ⊙ Planung eines ökumenischen Landshuter Kurses zur Ausbildung von Ehrenamtlichen für Krankenbesuche zuhause, im Altersheim und im Krankenhaus,
- ⊙ Mitarbeit an der Erstellung eines Pastoralkonzepts des Pfarrverbands Achdorf-Kumhausen.

In der Zukunft ist ein:e hauptamtliche:r Seelsorger:in im Krankenhaus dringend nötig, da jetzt folgende Bereiche brach liegen, die bisher vom Krankenhauseelsorger abgedeckt worden sind:

- ⊙ aufsuchende oder nachgehende Besuche der Patient:innen, des Pflegepersonals sowie der Ärzt:innen, besonders in der Intensiv- und Palliativstation,





- ⦿ Öffentlichkeitsarbeit der Krankenhauseelsorge,
- ⦿ ökumenische Zusammenarbeit mit evangelischer Krankenhauseelsorge,
- ⦿ interdisziplinäre Zusammenarbeit, z.B. im Dienstgespräch auf der Palliativstation,
- ⦿ seelsorgerlicher Bereitschaftsdienst,
- ⦿ Mitaufbau eines ehrenamtlichen Besuchsdienstes,
- ⦿ Kooperation mit territorialer Seelsorge.



2.3.2 JUSTIZVOLLZUGSANSTALT LANDSHUT

„Ich war gefangen, und ihr seid zu mir gekommen.“ (Mt 25,36)

Die Justizvollzugsanstalt (JVA) Landshut steht auf dem Gebiet des Pfarrverbands Achdorf-Kumhausen. 515 Haftplätze stehen in der JVA Landshut zur Verfügung; dazu gibt es einen Jugendarrest. Bis Ende 2020 kümmerte sich ein Diakon mit einer Vollzeitstelle, welche vom Justizministerium durch einen Gestellungsvertrag refinanziert wurde, um die seelsorgerlichen Belange. Die Gefängnisseelsorge ist ein eigenes seelsorgliches Feld mit folgenden Schwerpunkten: Liturgie (u.a. Sonn- und Feiertagsgottesdienste, Bußgottesdienste), caritative Aufgaben, Gestaltung von religiösen Gruppenangeboten, Einzelbegleitung mit Krisenintervention (z.B. Überbringen einer Todesnachricht). Im Einzelfall wird der Pfarrer des Pfarrverbands zur Sakramentenspendung hinzugerufen. Es besteht eine gute ökumenische Zusammenarbeit mit einer evangelischen Pfarrerin. Die Präsenz hauptamtlicher Gefängnisseelsorge wird bei den Gefangenen wie auch bei den Bediensteten als sehr wertvoll wahrgenommen.



2.3.3 FAMILIENGOTTESDIENSTE IN ACHDORF

Eine Ehrenamtliche bereitet mit Unterstützung der Bibelkreisleiter:innen und der Bibelkreiskinder im Kirchenjahr eine Vielzahl von Familiengottesdiensten und Andachten zu unterschiedlichen Anlässen⁹ vor.

Im September findet am ersten Samstag nach den Sommerferien eine Familienwallfahrt nach Altötting statt, für diese wird derzeit ein neues Format gesucht.



⁹ Beispielsweise Nikolaus, Kleinkinder- und Familienchristmette, Dreikönigsfest, Mariä Lichtmess, Aschermittwoch, Fastenzeit, Kreuzwege, Palmsonntag, Gründonnerstag, Grabwache am Karfreitag, Bittgänge, Fronleichnam, Maiandachten, Segnungsgottesdienste der Schulkinder, Lichterrosenkranz im Oktober, Weltmissionssonntag.

2.3.4 KINDERGOTTESDIENSTTEAM

Seit dem Weggang der Gemeindeferentin im Februar 2019 arbeitet das Kinder-gottesdienstteam (Kigoteam) selbstständig; Ansprechpartnerin des Seelsorgeteams ist die Pastoralreferentin. Bis August 2019 fanden zweimal im Monat Kinderwort-gottesdienste in den Pfarrheimen Achdorf und Obergangkofen statt, welche das Kigoteam selbstständig durchführte. Seit Oktober 2019 findet nun einmal im Monat ein Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim Achdorf statt. Zudem gibt es eine angegliederte Gruppe in Preisenberg, die einmal im Monat eine Wort-Gottes-Feier für Jung und Alt in der Kirche Mariä Himmelfahrt, Preisenberg anbietet. Innerhalb des Ferienprogramms gibt es biblische bzw. kirchenfestnahe Veranstaltungen.

Auch der in Hoheneggkofen stattfindende Kinderbibeltag ist für Kinder aller Pfarreien des Pfarrverbands gedacht und wird sehr gerne angenommen.



2.3.5 WEITERE SPIRITUELLE ANGEBOTE

Zur eucharistischen Anbetung wird jeden Montagabend in St. Margaret Achdorf und mindestens einmal im Monat in St. Ulrich Obergangkofen eingeladen. Am letzten Freitag im Monat findet eine Andacht im Wechsel in den Kirchen St. Margaret Achdorf und St. Ulrich Obergangkofen statt, die „Auszeit“ genannt wird. Jeden Donnerstag wird in St. Ulrich und regelmäßig in St. Margaret vor den Abendgottesdiensten der Rosenkranz gebetet. Während der Firmvorbereitung wird ein Abendgebet mit Taizégesängen angeboten. Einmal im Monat wird in der Kirche St. Marien Preisenberg zum Taizégebet eingeladen.



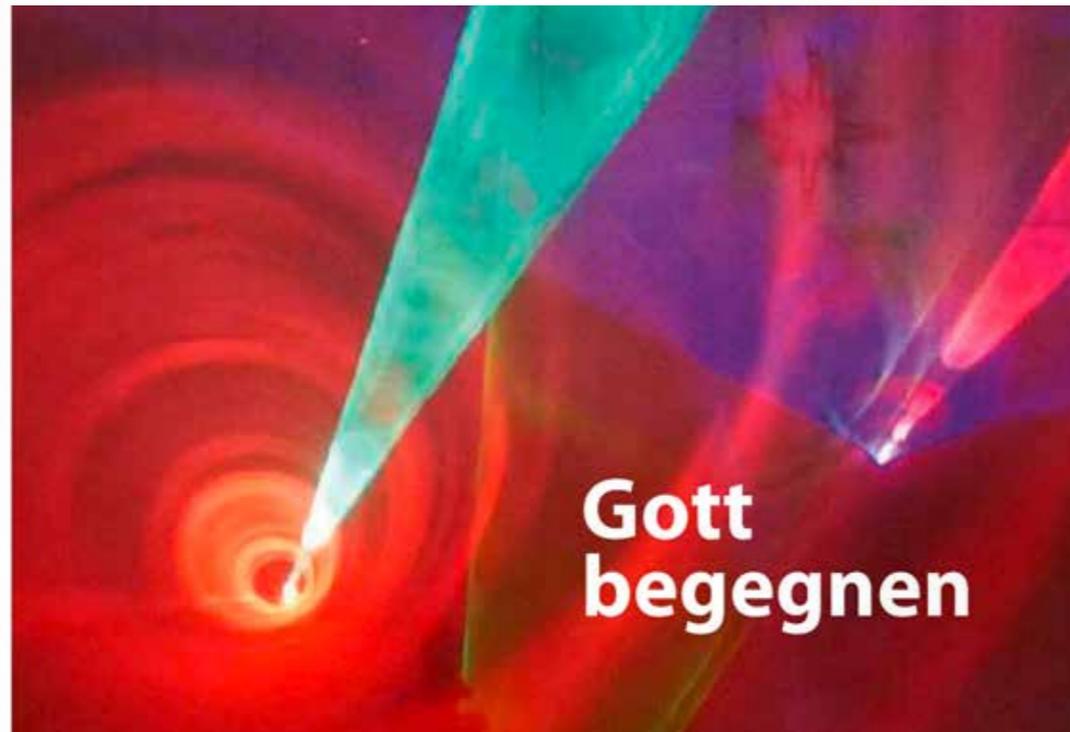
2.3.6 GOTTESDIENSTBEAUFTRAGTE

Ein dreizehnköpfiges Team aus Ehrenamtlichen, das den Wort-Gottes-Feiern mit Kommunionausteilung in den Pfarreien des ehemaligen Pfarrverbands Kumhausen und in der Krankenhauskapelle Achdorf vorsteht, wird vom Pastoralreferenten begleitet und unterstützt. Das Team der Gottesdienstbeauftragten trifft sich ungefähr dreimal im Jahr zu Absprachen und biblischen Impulsen sowie einmal im Jahr zur Teilnahme an einem biblischen Tag der Katholischen Erwachsenenbildung München.



2.3.7 PFARRBRIEF UND PV AKTUELL

Unter ehrenamtlicher Leitung bringt das sechsköpfige Pfarrbriefteam zweimal im Jahr einen Pfarrbrief zu einem speziellen Thema heraus. Er erscheint meist zu Pfingsten und im Advent und wird von Ehrenamtlichen der Pfarreien ausgetragen. Der Pastoralreferent ist Mitglied der Pfarrbriefredaktion. An Erntedank und vor Ostern erscheint das „PV Aktuell“, das nicht so umfangreich wie der Pfarrbrief ist. Es wird ebenfalls ehrenamtlich betreut und in ihm berichten besonders Pfarrgemeinderäte und Frauenverbände über ihre Aktivitäten.



2.3.8 PFARRVERBANDSRAT



Von links nach rechts:

Bernhard Steckenbiller, Dr. Stefan Hagn, Beate Gierl (Vertretung für Tatjana Frangenberg), Pfarrer Alexander Blei, Pastoralreferent Phillip Pfeilstetter, Johann Buck (stellv. Vorsitzender), Gerhard Bogner, Roland Weiß (Vorsitzender), Werner Lubert, Markus Arnold, Victoria Büngener (Vertretung für Angelika Fischer), Thomas Kutschera (ausgeschieden), Freia Leonhardt (ausgeschieden), Caroline Tafelmeier, Pastoralreferentin Yvonne Achilles, Gemeindefeferentin Rosemarie Bär-Betz (ausgeschieden) und Karoline Huber (Schriftführerin); nachgerückt und nicht auf dem Bild: Hildegard Kurz, Angelika Kerscher, Pastoralassistentin Hedwig Langwieser.



Der Pfarrverbandsrat (PVR) dient in den Strukturen des Pfarrverbands der Verwirklichung des Heils- und Weltauftrags der Kirche. Er beobachtet in seinem Bereich die gesellschaftliche Entwicklung und vertritt die Anliegen der Katholik:innen in der Öffentlichkeit. Er berät und unterstützt die Verantwortlichen für die Seelsorge im Pfarrverband.

Neben den Aufgaben, die ihm satzungsgemäß in der Erzdiözese ausdrücklich zugewiesen sind, erfüllt er aus dem Aufgabenfeld der Pfarrgemeinderäte all die Aufgaben, die für alle Pfarrverbandspfarreien einheitlich oder aufeinander abgestimmt erfüllt werden können. Was in den einzelnen Pfarrgemeinden selbstständig geschehen kann, geschieht in der Regel auch dort.

Zu den überpfarreilichen Aufgaben des Pfarrverbandsrats gehören vor allem

- a) das Bewusstsein für die Mitverantwortung der einzelnen Pfarrgemeinden im Pfarrverband zu wecken und die Mitarbeit zu aktivieren,
- b) die Beratung bei der Koordinierung der Seelsorgeplanung, vor allem im Liturgiebereich, dabei insbesondere die Abstimmung von Gottesdienstzeiten, Erstkommunion- und Firmvorbereitung in den Pfarrgemeinden des Pfarrverbands,
- c) die Planung von Veranstaltungen der einzelnen Pfarrgemeinderäte sowie der kirchlichen Verbände und Organisationen zu koordinieren und aufeinander abzustimmen,
- d) die Zusammenarbeit der in den verschiedenen Aufgabenbereichen ehrenamtlich Tätigen zu fördern sowie
- e) die Unterrichtung des Erzbischofs über die örtliche Situation und die besonderen Bedürfnisse des Pfarrverbands vor der Beauftragung des Leiters eines Pfarrverbands.

Zu den besonderen Ergebnissen des aktuell gewählten Pfarrverbandsrats (2018–2022) gehört die Einführung einer neuen Gottesdienstordnung, welche Anfang Februar 2019 in Kraft trat. In ihr wurden Wort-Gottes-Feiern mit Kommunionausteilung in den Pfarreien des ehemaligen Pfarrverbands Kumhausen aufgenommen. Die Erstellung des Pastoralkonzepts wird vom Pfarrverbandsrat ausdrücklich begrüßt und mitgetragen. Seit Mitte Dezember 2018 arbeitet die Arbeitsgruppe Pastoralkonzept u.a. mit einzelnen Mitgliedern des Pfarrverbandsrats an der Entwicklung.



2.3.9 KIRCHENMUSIK

Eine hauptamtliche Kirchenmusikerin verantwortet die Kirchenmusik in der Pfarrei St. Margaret, Landshut-Achdorf, einschließlich aller Filialkirchen und der Krankenhauskapelle und ist auch als Aushilfe in den Pfarreien St. Peter in Grammelkam, St. Johannes Baptist in Hohenegglkofen und St. Ulrich in Obergangkofen tätig. Für die Kirchenmusik in den zuletzt genannten Pfarreien des ehemaligen Pfarrverbands Kumhausen ist eine nebenamtliche Kirchenmusikerin zuständig, die dabei von ihrem Mann als Organist unterstützt wird. Der Pfarrer koordiniert die Kirchenmusik im Krankheitsfall der Kirchenmusikerinnen und an den Hochfesten. Daneben gibt es eine Vielzahl an Initiativen von ehrenamtlichen Musiker:innen, die zur Vielfalt und Lebendigkeit gottesdienstlicher Feiern beitragen. Dabei werden immer wieder junge musikalische Talente gefördert und integriert. Kirchenmusik ist Verkündigung und Ausdruck des Glaubens. Die Bandbreite der Musikstile umfasst sowohl das Repertoire des Gotteslobs als auch Orchestermessen und klassische Stücke bis hin zu moderner Musik und dem Neuen Geistlichen Liedgut.



2.3.10 SAKRAMENTENPASTORAL UND BEGRÄBNISFEIERN

In der Erstkommunion- und Firmvorbereitung engagieren sich zahlreiche Ehrenamtliche, bestehend aus einem Kernteam an Mitarbeitenden, die auch konzeptionell tätig sind und aus Ehrenamtlichen, die projektbezogen mitarbeiten. Die Pastoralreferentin ist verantwortlich für die Erstkommunionvorbereitung im Pfarrverband, der Pastoralreferent für die Firmvorbereitung. Tauf- und Ehevorbereitung liegt in den Händen der zuständigen Geistlichen. Zweimal im Jahr wird durch das Christliche Bildungswerk Landshut ein Ehevorbereitungsseminar unter der Leitung des Pastoralreferenten durchgeführt. Für Beerdigungen und die begleitenden Gespräche stehen alle hauptamtlichen Seelsorger:innen sowie die Ruhestandsgeistlichen zur Verfügung.

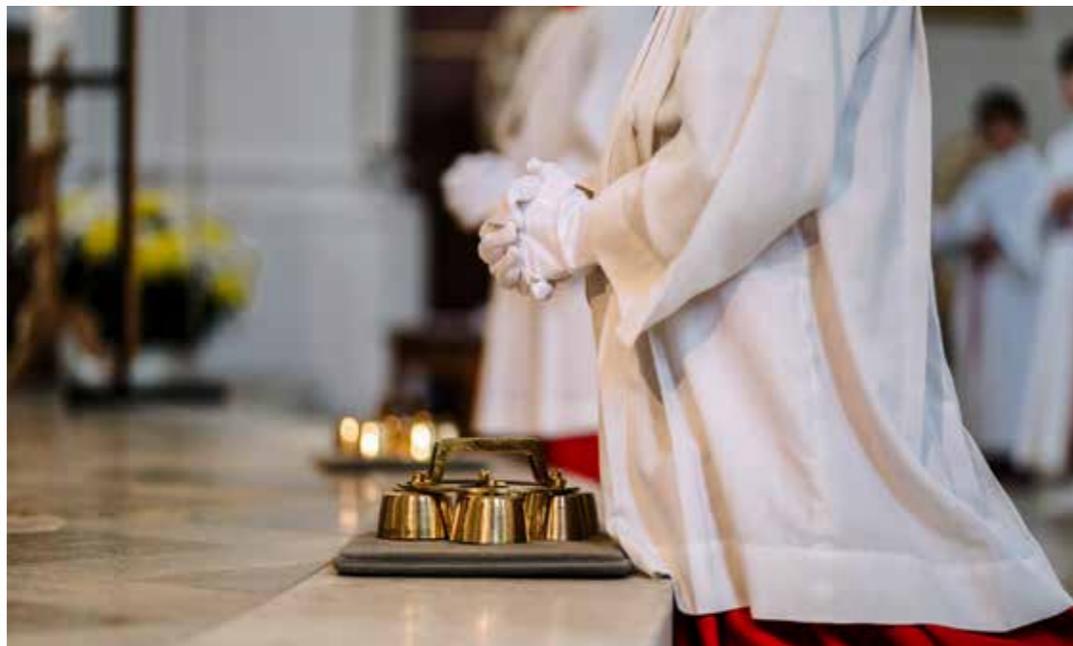
2.3.11 MINISTRANT:INNENSELSORGE

Die Ministrant:innen treffen sich regelmäßig und erfüllen souverän ihren Dienst in ihren Pfarreien zum Teil mit mehreren Kirchen und deren verschiedenen Anforderungen.



Der Ministrant:innen-Nachwuchs ist bereits in den Gottesdiensten und bei anderen Aktivitäten in der Pfarrei engagiert dabei. Die Ministrant:innen treffen sich im Pfarrheim, besprechen den Dienst der Ministrant:innen, spielen gemeinsam oder basteln zu verschiedenen Anlässen beispielsweise Kerzen für Ostern, nicht zu vergessen ihr Einsatz als Sternsinger bei Wind und Wetter.

Bei Ministrant:innentagen oder zum Eislaufen treffen sich die Ministrant:innen aus allen Pfarreien. In den großen Gottesdiensten wie Gründonnerstag oder Firmung leisten die Ministrant:innen aller Pfarreien gemeinsam ihren Dienst. Die alljährliche „Mini-Sommerfahrt“ und ganz besonders die alle vier Jahre stattfindende Romwallfahrt der Ministrant:innen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl über die eigene Pfarrei hinaus.



2.3.12 BISHER NICHT GENANNT GRUPPEN AUF PFARRVERBANDSEBENE

Die Pfarrgemeinderäte und Mitglieder der Kirchenverwaltungen stellen neben ihren üblichen Aufgaben der Beratung des Pfarrers in kirchlichen Fragen sowie der Erhaltung der Gebäude sicher, dass bei Großveranstaltungen wie z.B. bei Pfarrfesten oder besonderen Ereignissen alles reibungslos läuft und das gesellige Leben nicht zu kurz kommt.



Die Gruppen der Lektor:innen und Kommunionhelfer:innen unterstützen in allen Pfarreien aktiv und souverän die Vorsteher der Gottesdienste. Die Frauengemeinschaften feiern selbstverständlich den Weltgebetstag der Frauen zusammen, treffen sich einmal im Jahr zum besonderen Bibelabend „Bibel und Wein“ und begehen das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria im Advent gemeinsam als feierliches Rorateamt. All das sind Beispiele für das Zusammenwachsen der verschiedenen Gruppierungen und Pfarreien im Pfarrverband.





PASTORALE SCHWERPUNKTE

3.

Der Prozess der Erarbeitung eines Pastoralprinzips wurde durch die Corona-Pandemie unterbrochen. Diese Phase stellte alle, auch uns in der Kirche vor Ort, vor große Herausforderungen. Jede Krise regt zum Nachdenken an und birgt auch Chancen in sich. Nachfolgend sollen einige Wahrnehmungen und Erkenntnisse benannt werden.

3.1 WAHRNEHMUNGEN UND ERKENNTNISSE WÄHREND UND DURCH DIE CORONA-PANDEMIE

Die Corona-Pandemie hat eine große Bandbreite an Erwartungen und Bedürfnissen aufgezeigt. Diese wahrzunehmen und auszuhalten, aber auch Orientierung zu geben und Kirche präsent zu erhalten, waren und sind wichtige Aufgaben. Es gilt, sorgfältig abzuwägen, was und in welcher Form unter Berücksichtigung der Infektionsschutzauflagen und persönlichen Ressourcen an Initiativen und unterstützendem Handeln ermöglicht werden kann.

Es stellt sich die Frage, wie man in Zeiten von Kontaktbeschränkung in Kontakt bleiben kann und welche Möglichkeiten wir dazu nutzen können. Dazu gehören: Ausweitung des Online-Angebots (z.B. geistliche Impulse und/oder Gottesdienste via YouTube-Kanal, gegebenenfalls auch Livestream-Angebot an Hochfesten), Nutzung der Homepage als Kommunikationsmittel und Informationsplattform, Bereitstellung von spirituellen Impulsen und kleinen Geschenken wie Palmzweigen oder



Osterkerzen in den Kirchen zum Mitnehmen, Angebot von Hilfsdiensten (z.B. Einkaufshilfe).

Hohe Anerkennung verdient das Engagement vieler Ehrenamtlicher, die sich dafür eingesetzt haben, in vielfältiger Weise Menschen in Kontakt zu bringen (z.B. kreative Aktionen von Ministrant:innen, PGR und KiGo-Team).

Die Erstkommunion in Corona-Zeiten hat gezeigt, dass diese Ausnahmesituation sehr starke Emotionen, Bedürfnisse und Reaktionen hervorrief und zugleich die Feier der Erstkommuniongottesdienste als sehr intensiv empfunden wurde und die Beteiligten stärker als sonst berührt hat.

Auch die Trauerpastoral ermöglichte durch die auferlegten Beschränkungen eine intensive und intime Begleitung und Feier des Abschieds.

Die ersten Gottesdienste, die unter Infektionsschutzauflagen wieder gefeiert werden konnten, zeichneten sich trotz Kontaktverbots durch eine hohe Beziehungsqualität aus.

Für vergleichbare Phasen und Situationen sollte überlegt werden, eine Erreichbarkeit der Seelsorger:innen per Telefon in klar definierten Zeitfenstern zu ermöglichen sowie das Spektrum der Kontaktaufnahme gegebenenfalls zu erweitern (z.B. Einwurf eines Informationsbriefes oder Ähnliches).

Wünschenswert wäre – auch im Hinblick auf kirchliches Handeln im Allgemeinen – eine stärkere Vernetzung und Bündelung der vorhandenen (personellen) Ressourcen und Angebote.

Diese Wahrnehmungen und Erkenntnisse möchten wir in der weiteren pastoralen Arbeit im Blick behalten.



3.2 FÜNF PASTORALE SCHWERPUNKTE

Im Prozess fokussierte sich die Arbeitsgruppe auf folgende fünf gleichberechtigte pastorale Schwerpunkte für den Pfarrverband Achdorf-Kumhausen:



- Sakramentenpastoral und Lebenswenden
- Angebot für Kinder und Familien
- Lebensbegleitende Pastoral für Jugend und junge Erwachsene
- Krankenhaus- und Krankenseelsorge
- Qualifizierung und Begleitung der Ehrenamtlichen, besonders der Gottesdienstbeauftragten und der Gruppenleiter:innen in der Sakramentenpastoral

Es versteht sich von selbst, dass beispielsweise die Seelsorge für bestimmte Zielgruppen (z.B. Senioren), die Feier des Kirchenjahres, soziale Einzelfälle, Erwachsenenkatechese, ökumenische Aktivitäten, um nur einige zu nennen, auch weiterhin selbstverständliche Aufgaben der Pastoral darstellen.

Bei der Aufzählung der fünf Schwerpunkte wurde folgender Dreischritt vorgenommen:

Einer Situationsschilderung folgt in einem farblich hervorgehobenen Text eine pastorale Schlussfolgerung. Danach werden daraus konkrete Vorhaben für die Seelsorge formuliert.

3.2.1 SAKRAMENTENPASTORAL UND LEBENSWENDEN

Glaubensleben gründet in den sieben Sakramenten: Taufe, Eucharistie, Sakrament der Versöhnung, Firmung, Krankensalbung, Eheschließung und Weihesakrament. Ein Sakrament zeigt die unsichtbare Heilsgegenwart Gottes in unserer Welt in bestimmten Zeichen, Worten und Riten. Sakramente wollen uns berühren und stärken. Familien wie Einzelpersonen wünschen sich darüber hinaus die Erfahrbarkeit Gottes an bestimmten Übergängen des Lebens: z.B. am Anfang des Lebens, bei Jubiläen, bei Sterben und Tod.

ES IST UNS EIN ANLIEGEN, DAS LEBEN MITEINANDER ZU TEILEN, „WEIL CHRISTSEIN LEBEN MITEINANDER TEILEN MEINT“ (ALEXANDER BLEI). „FREUDE UND HOFFNUNG, TRAUER UND ANGST DER MENSCHEN VON HEUTE, BESONDERS DER ARMEN UND BEDRÄNGTEN ALLER ART, SIND AUCH FREUDE UND HOFFNUNG, TRAUER UND ANGST DER JÜNGER CHRISTI“ (GAUDIUM ET SPES 1). DAZU GEHÖRT, TRAUERIGKEIT, ABER AUCH FREUDE, ZU TEILEN, DIE „BOTSCHAFT DES LEBENS“ ZU ERZÄHLEN UND DAS BROT MITEINANDER ZU TEILEN. JEDE UND JEDER IST DAZU EINGELADEN.¹⁰



¹⁰ Vgl. Kapitel 1. Biblische Orientierung: Mitgehen, Zuhören, Leben miteinander teilen – Jesus und die Emmausjünger.

Im Folgenden wollen wir uns den sogenannten „Big five“ der Sakramente widmen, da sie durch die Verbindung mit Lebenswundenereignissen besondere Bedeutung haben.



TAUFE

Die Taufvorbereitung wird weiterhin besonders dazu genutzt, die Beteiligten auf den Taufgottesdienst vorzubereiten. Wünschenswert wäre eine Vernetzung mit den pfarreilichen Angeboten: z.B. Eltern-Kind-Gruppen in Achdorf und Grammelkam sowie den Kindergottesdienstteams. Des Weiteren wäre beispielsweise ein Tauffamilien-Treffen nach der Taufe eine gute Möglichkeit, weiterhin in Kontakt zu bleiben.



EUCHARISTIE

Die Eucharistie als Quelle und Höhepunkt christlichen Miteinanders gemeinsam zu feiern, ist uns sehr kostbar.

Wünschenswert wäre, die Tiefe dieser Feier noch stärker erfahrbar zu machen. Wir wollen dazu einladen, den Geheimnissen der Feier auf die Spur zu kommen und vertieft den Wandlungscharakter zu erleben. Wer von Gott berührt ist, kann diese Erfahrung mit anderen teilen. Die hauptamtlichen Seelsorger:innen wollen den Mitgliedern der Gremien Angebote dazu machen.

Die Erstkommunionvorbereitung ist daran ausgerichtet, nicht nur den Erstkommunionkindern, sondern auch den Eltern die Beziehung zum vergebenden, heilenden, aufrichtenden und mitgehenden Gott anzubieten. Darüber hinaus ermöglicht sie Begegnung mit der Kirche und ihren Mitarbeiter:innen vor Ort.

Die Erstkommunionvorbereitung erfolgt in Kooperation mit den Grundschulen im Bereich des Pfarrverbands. Die Anzahl an mitfeiernden Kindern pro Jahrgang ist derzeit nach wie vor erfreulicherweise hoch. Die Erstkommunionfamilien sind eingeladen, an der Vorbereitung mitzuwirken. Im Anschluss an die Erstkommunion werden die Möglichkeiten einer Beheimatung in den Pfarreien vor Ort aufgezeigt, z.B. bei verschiedenen Chören, den Kinder- und Ministrant:innengruppen oder den Gottesdiensten für Kinder oder Familien.



FIRMUNG

Die Vorbereitung auf die Firmung will den Lebenshorizont von Jugendlichen weiten und ihnen ermöglichen, verschiedene Felder von Kirche kennenzulernen. Zu überlegen wäre, das bestehende Firmkonzept dahingehend umzubauen, dass mit Hilfe von Gesprächsmöglichkeiten in kleinen Gruppen Anregungen zur persönlichen Identitätsfindung gegeben werden können.



EHESAKRAMENT

Im Brautgespräch werden die Eheleute auf die kirchliche Trauung vorbereitet. Nach Möglichkeit sollen die zukünftigen Eheleute vor dem jeweiligen Treffen mit dem Priester darauf hingewiesen werden, an einem Ehevorbereitungskurs des Christlichen Bildungswerks Landshut teilzunehmen. Der alljährliche Einzel- und Paarsegnungsgottesdienst in St. Ulrich, Obergangkofen wird als Stärkung der eigenen Beziehung bzw. Ehe gesehen und bietet gleichzeitig eine gute Möglichkeit, mit anderen Paaren zusammen zu treffen.



TOD

Neben der Sakramentenpastoral fällt bei der Gestaltung von Lebenswenden besonders die Trauerseelsorge ins Gewicht.

Wir nehmen eine vielfältige Beerdigungskultur im Pfarrverband Achdorf-Kumhausen wahr. Die Umsetzung der Gestaltung ist abhängig von den jeweiligen Gegebenheiten vor Ort, den verantwortlichen Seelsorger:innen sowie den jeweiligen vor Ort tätigen Ehrenamtlichen.

Selbstverständlich wird wie bisher versucht, die Trauerfeiern tröstend und so individuell wie möglich zu gestalten. Begleitende Trauerpastoral nach den Begräbnissen wird den Familien angeboten. Dazu gehören Gesprächsmöglichkeiten, das Gedenken in den Messintentionen, an Allerheiligen oder zu anderen festen Zeiten im Kirchenjahr. Wünschenswert wäre ein vierteljährliches Gedenken in den sonntäglichen Gottesdiensten im Pfarrverband.



3.2.2 ANGEBOT FÜR KINDER UND FAMILIEN



Kinder und Familien sind unsere Zukunft. Glaube entsteht von frühester Kindheit an und Kinder sind offen für den Glauben und für religiöse Feiern. Durch Erfahrungen wie Miteinanderbeten, Erzählen von biblischen Geschichten, Singen religiöser Lieder in gottesdienstlichen Feiern oder im Familienleben entwickelt sich eine erste tragfähige Gottesbeziehung. Diese gilt es zu ermöglichen.



ES IST UNS EIN ANLIEGEN, EIN GOTTESBILD DES LIEBENDEN UND BARMHERZIGEN VATERS ZU VERMITTELN UND JESUS ALS FREUND DER MENSCHEN ERFAHRBAR ZU MACHEN, DAMIT GOTTVERTRAUEN WACHSEN KANN.¹¹

Besonders erhaltenswerte und zu pflegende Schätze sind beispielsweise die Gruppenstunden der „Margaretkinder“, die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und die Eltern-Kind-Gruppen. Durch das Angebot der beiden Kindergottesdienstteams in St. Margaret, Landshut-Achdorf und Mariä Himmelfahrt, Preisenberg werden die Kinder in den Glauben eingeführt und Familien können gemeinsam die Feste des Kirchenjahres feiern. Ziel ist es, den ehrenamtlichen Personenkreis zu stützen und sich um Nachwuchs zu kümmern. Ein ständiger Austausch und Kontakt zwischen den Kindergottesdienstteams und der Pastoralreferentin ist deshalb eine Selbstverständlichkeit.

¹¹ Vgl. Kapitel 1. Biblische Orientierung: Sich zuwenden und ein weites Herz haben – Der Barmherzige Vater.

3.2.3 LEBENSBEGLEITENDE PASTORAL FÜR JUGEND UND JUNGE ERWACHSENE

Es ist zu beobachten, dass sich das Verhältnis zum Glauben und zur Kirche bei jüngeren Menschen immer mehr verändert. Obgleich laut Shell Jugendstudie von 2019 nur 18% der katholischen Jugendlichen mindestens einmal pro Woche beten, finden 75% der katholischen und sogar 45% der konfessionslosen Jugendlichen die Institution Kirche gut.¹² Jugendliche haben weiterhin ein großes Bedürfnis nach Orientierung und Spiritualität. Hier kann Kirche hilfreich unterstützen und Angebote machen.



¹² 18. Shell Jugendstudie. Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort. Zusammenfassung S. 26.





ES IST UNS EIN ANLIEGEN, MIT DEN JUGENDLICHEN MENSCHEN IN IHREN LEBENSITUATIONEN IN KONTAKT UND FÜR SIE ALS GLAUBENDE ERLEBBAR ZU SEIN. DABEI SOLL UNS FOLGENDE GRUNDHALTUNG LEITEN: WIR VERTRAUEN DARAUF, DASS IM WANDEL EINE CHANCE LIEGT.¹³

Junge Menschen richten im Erwachsenwerden ihr Leben neu aus. Der Glaube spielt dabei für jede:n eine unterschiedliche Rolle.

Damit Glaube erfahrbar wird, braucht es glaubwürdige Christ:innen, die junge Menschen ernst nehmen und sich gemeinsam mit ihnen auf Begegnung und Auseinandersetzung auch im Glauben einlassen.

In unserem Pfarrverband sind verschiedene Gruppen aktiv: Ministrant:innen sowie Ortsgruppen der katholischen Landjugendbewegung und ihre jeweiligen Leitungen.

Damit sie die Gottesbeziehung als eine stärkende Möglichkeit wahrnehmen können, soll die Zusammenarbeit an besonderen Punkten im Kirchenjahr (Mitgliederaufnahme, Erntedank, Ölbergandacht) aufrechterhalten werden.

13 Vgl. Kapitel 1. Biblische Orientierung: Mit Gott unterwegs sein – Volk Israel; Aufbrechen und Segen weitergeben an Menschen aller Religionen – Abraham; Aus Gottvertrauen nicht aufgeben und zur Versöhnung bereit sein – Josef.



Aus den Reihen der Ministrant:innen und Landjugendgruppen werden geeignete Personen angesprochen und qualifiziert, um sich z.B. als Lektor:innen in der jeweiligen Pfarrei einbringen zu können.

Wünschenswert wäre, dass ein:e hauptamtliche:r oder ehrenamtliche:r Seelsorger:in regelmäßig bei Fahrten und Treffen von Landjugendgruppen teilnehmen würde. Zudem ist auch eine Gruppe erstrebenswert, die Jugendandachten oder -gottesdienste vorbereitet und mit einer:m Gottesdienstbeauftragten oder einer:m hauptamtlichen Seelsorger:in in bestimmten Abständen feiert.

Darüber hinaus wird angestrebt, ein (Online-)Coaching-Angebot für junge Erwachsene zu etablieren oder auch im gemütlichen Rahmen Glaubensimpulse anzubieten.

Selbstverständlich findet nach wie vor eine enge Zusammenarbeit mit der katholischen Jugendstelle vor Ort statt.





3.2.4 KRANKENHAUSSELSORGE UND KRANKENSELSORGE

Auf dem Gebiet des Pfarrverbands Achdorf-Kumhausen befindet sich das Krankenhaus LAKUMED Landshut-Achdorf. Es besteht eine bewährte Zusammenarbeit mit der Krankenhausseelsorge¹⁴. Die katholischen Gottesdienste in der Krankenhauskapelle sind derzeit (Stand 2020) fester Bestandteil der Gottesdienstordnung des Pfarrverbands.

ES IST UNS EIN ANLIEGEN, MENSCHEN ZU BEGLEITEN,
UNS IHNEN ZUZUWENDEN UND IHNEN BEIZUSTEHEN.¹⁵



Für die Krankenhausseelsorge im LAKUMED Krankenhaus Landshut-Achdorf ist eine hauptamtliche:r Seelsorger:in (thematische Funktionsstelle) vorgesehen. Dies beinhaltet eine Kooperation mit dem Seelsorgeteam des Pfarrverbands Achdorf-Kumhausen. Die enge Verbindung der Krankenhausseelsorge mit den seelsorglichen Bedürfnissen der Patient:innen im Krankenhaus soll angeboten und gepflegt werden. Dazu gehören die gottesdienstlichen Feiern in der Krankenhauskapelle und die Möglichkeit zum Empfang der Krankenkommunion durch Haupt- und Ehrenamtliche sowie die Krankensalbung. Davon werden auch die kranken Gläubigen aus dem Pfarrverband profitieren.

Darüber hinaus wird der Einsatz Ehrenamtlicher im seelsorglichen Besuchsdienst gefördert.

¹⁴ Vgl. Kapitel 2.3.1 Krankenhauskapelle Achdorf.

¹⁵ Vgl. Kapitel 1. Biblische Orientierung: „Dran bleiben“ und heilend unterstützen – Rafael; Gottes Liebe spürbar machen – Jesus heilt am Sabbat.



3.2.5 QUALIFIZIERUNG UND BEGLEITUNG EHRENAMTLICHER

Damit Liturgie und Vorbereitung auf die Sakramente ansprechend bleiben, ist eine stetige Weiterbildung und inhaltliche Austauschmöglichkeit wesentlich. Durch Taufe und Firmung haben alle Christ:innen eine besondere Würde und Anteil am allgemeinen Priestertum. Sie sind aufgerufen, als Mitwirkende das Leben der Kirche z.B. Liturgie, Verkündigung, Nächstenliebe, Gemeinschaft mitzugestalten.

Kirche verstehen wir als Leib Christi, der sich aus vielen Menschen zusammensetzt, die ihre Fähigkeiten und Charismen einbringen.



ES IST UNS EIN ANLIEGEN, ALS MENSCHEN MIT VIELFÄLTIGEN TALENTEN MIT UNSEREM GOTT UNTERWEGS ZU SEIN.¹⁶ WIR SEHEN IM DELEGIEREN VON VERANTWORTLICHKEITEN UND DER VERTEILUNG DER AUFGABEN UND BEREICHE AUF VIELE „SCHULTERN“ EINEN AUSDRUCK FÜR „GEMEINSAM KIRCHE SEIN“. WIR WOLLEN MUTIG WESENTLICHES KONSTRUKTIV „AUF DEN PUNKT BRINGEN“ ALS ANSPORN FÜR UNSER HANDELN IN KIRCHE UND WELT IM GEIST DES EVANGELIUMS.¹⁷

In unserem Pfarrverband sind viele Ehrenamtliche in unterschiedlichen Bereichen engagiert. Es gibt Gottesdienstbeauftragte, die Wort-Gottes-Feiern mit Kommunionausteilung eigenverantwortlich gestalten und leiten. Die Ausgestaltung und Durchführung der Kinder- und Familienliturgie liegt in den Händen eines engagierten Kindergottesdienstteams. Die Mitglieder des Pfarrverbandsrats, des Haushalts- und Personalausschusses sowie der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen tragen in unterschiedlicher Weise zum Leben der jeweiligen Pfarrei bei, übernehmen Verantwortung in der eigenen Pfarrei bzw. im Pfarrverband und ermöglichen auf vielfältige Weise pastorales Wirken. Unsere Ehrenamtlichen bereichern mit der Übernahme vieler Aufgaben und Dienste unsere Gemeinschaft.

¹⁶ Vgl. Kapitel 1. Biblische Orientierung: Mit Gott unterwegs sein – Volk Israel.

¹⁷ Vgl. Kapitel 1. Biblische Orientierung: Mut, Missstände zu benennen – Ester.



Ein besonderes Anliegen ist uns die Begleitung und Qualifizierung unserer Ehrenamtlichen, insbesondere der Gottesdienstbeauftragten für Wort-Gottes-Feiern und Kindergottesdienste, der Mitwirkenden in der Liturgie sowie der Gruppenleiter:innen in Erstkommunion- und Firmvorbereitung und der Verantwortlichen in der Ministrant:innen-, Kinder- und Jugendseelsorge.

Dabei geht es nicht nur um Wertschätzung des Geleisteten oder den Erhalt fachlicher Kompetenzen zur Glaubensweitergabe und Feier der Liturgie, sondern auch um spirituelle Nahrung, um selbst im Glauben stark zu bleiben und Möglichkeiten des geistlichen Austauschs zu pflegen. Dies liegt in besonderer Weise in der Hand der hauptamtlichen Seelsorger:innen. Selbstverständlich werden dazu auch Fortbildungsangebote der Erzdiözese München und Freising sowie des Christlichen Bildungswerks Landshut empfohlen und wahrgenommen.



3.3 UMSETZUNG, REFLEXION UND NEUBEWERTUNG

Aus der Arbeitsgruppe, aber auch aus dem Pfarrverbandsrat, den Pfarrgemeinderäten und aus den anderen Gremien werden Verantwortliche gesucht und auf der Homepage benannt, die projektbezogen und zeitlich befristet in einem pastoralen Schwerpunkt tätig sind und Mitverantwortung dafür tragen.

Die Umsetzung der genannten pastoralen Schwerpunkte erfolgt in Abstimmung mit Pfarrverbandsrat und Pfarrgemeinderäten. Sie ist abhängig von personellen Ressourcen und muss in regelmäßigen zeitlichen Abständen reflektiert werden. Für die Durchführung der einzelnen Projekte werden Projektgruppen gebildet, die für die Umsetzung verantwortlich zeichnen.

Nach Ablauf der Projektphase von derzeit fünf Jahren scheint eine Neubewertung und Festlegung der Schwerpunkte wünschenswert.

Im Jahr 2023 soll eine Zwischenbilanz im Pfarrverbandsrat und in den Pfarrgemeinderäten gezogen werden.





QUERSCHNITTAUFGABE BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG – SCHÖPFUNGSLEITLINIEN DES PFARR- VERBANDS ACHDORF-KUMHAUSEN

„UND GOTT DER HERR NAHM DEN MENSCHEN UND SETZTE IHN
IN DEN GARTEN EDEN, DASS ER IHN BEBAUE UND BEWAHRE“
(GENESIS 2,15).



PRÄAMBEL

Wie es scheint, sind wir uns unserer Verantwortung, die uns von Gott überlassene Schöpfung zu bewahren, nicht genug bewusst. „Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, dass wir ihre Eigentümer und Herrscher seien, berechtigt, sie auszuplündern.“¹⁸

Angesichts der weltweiten immer deutlicher werdenden Umweltschäden ruft uns Papst Franziskus auf, endlich die uns übergebene Verantwortung zu übernehmen und jetzt zu handeln.

18 Enzyklika Laudato si' – Über die Sorge für das gemeinsame Haus, Papst Franziskus 2015.



Unser Pfarrverband Achdorf-Kumhausen möchte diese Verantwortung so weit wie ihm möglich übernehmen und schöpfungsbewahrend handeln. Daher hat der Haushaltsausschuss des Pfarrverbands beschlossen, ein kirchliches Umweltmanagement einzuführen.

Wir machen uns auf den Weg!
Als Wegweiser und zur Orientierung dienen uns die folgenden Umwelleitlinien.

WIR NEHMEN DIE VERANTWORTUNG FÜR DIE SCHÖPFUNG ALS EINEN GRUNDAUFTRAG CHRISTLICHER LEBENSGESTALTUNG AN.

Daher verpflichten wir uns, fortlaufend für den Erhalt und für eine positive Entwicklung der uns überlassenen Schöpfung zu sorgen. Wir nehmen schöpfungstheologische Themen und umweltpolitische Ansätze in unsere Verkündigung und in die verschiedenen gemeindlichen Aktivitäten auf. Dadurch tragen wir ökologisches Handeln nach außen.

DER EINSATZ FÜR DEN ERHALT DER SCHÖPFUNG SETZT DIE LIEBEVOLLE PFLEGE DER BEZIEHUNGEN ZWISCHEN MENSCHEN, GOTT UND SCHÖPFUNG VORAUS.

Wir sind eingebettet in ein weltweites „Lebensnetzwerk“. Deshalb fördern und pflegen wir schöpfungsgerechte und gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen. Wir verpflichten uns sowohl zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wie auch zu einer möglicherweise weiterreichenden christlichen Handlungsweise.



WIR VERSTEHEN UNS ALS GESCHÖPFE UNTER MITGESCHÖPFEN.

Daher wollen wir unsere Entscheidungen in regionaler und weltweiter Solidarität treffen und sorgsam mit den Rohstoffen der einen Welt haushalten. Wir leisten unseren Beitrag zur Lokalen Agenda 21 der politischen Gemeinde. Unsere Geschäftspartner wählen wir nach ökologischen Aspekten aus.



WIR NEHMEN RÜCKSICHT AUF DAS LEBENSRECHT ZUKÜNFTIGER GENERATIONEN.

Im Wissen um die endlichen Vorräte an Rohstoffen und um die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme achten wir auf nachhaltiges Wirtschaften, um die Lebensgrundlagen für die zukünftigen Generationen zu erhalten. Wir dokumentieren unsere Maßnahmen und überprüfen regelmäßig unsere Aktivitäten mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung.



WIR SIND ÜBERZEUGT, DASS DURCH LANGFRISTIGES DENKEN UND HANDELN UMWELTSCHUTZMASSNAHMEN MIT WIRTSCHAFTLICHKEIT VEREINBAR SIND.

Um die Umwelt so gering wie möglich zu belasten oder zu gefährden, suchen wir kontinuierlich und bei allen Vorhaben nach der bestverfügbaren Technik, soweit

dies wirtschaftlich vertretbar ist.¹⁹ Bei unseren Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbare Entwicklung der Energiekosten sowie die Kosten, welche aus Umweltschäden resultieren. Ebenso achten wir auf den Energie- und Ressourcenbedarf der von uns genutzten Produkte, von der Erzeugung bis zur Entsorgung.

UNSER HANDELN ALS KIRCHENGEMEINDE SOLL BEISPIELFUNKTION FÜR UNS UND UNSER GESELLSCHAFTLICHES UMFELD HABEN.

Dafür wollen wir uns als Mitarbeiter:innen in allen Bereichen unseres Gemeindelebens einsetzen und versuchen, für andere ein Vorbild zu sein. Anregungen nehmen wir bereitwillig auf und stellen uns kritischen Fragen und Meinungen.

WIR FÖRDERN DIE UMSETZUNG DIESER SCHÖPFUNGSLEITLINIEN UND TAUSCHEN ERFAHRUNGEN DARÜBER MIT ANDEREN AUS.

Wir verstehen uns als Teil einer weltweiten ökologischen Lerngemeinschaft und nutzen damit die Chance, etwas zu bewegen und nachhaltig zum Besseren verändern zu können. Wir tauschen uns regelmäßig mit der Öffentlichkeit aus und informieren alle Interessierten über unsere Maßnahmen und Aktivitäten.

Selbstverständlich sind wir für weitere Anregungen offen und stehen auch für Fragen gern zur Verfügung. Das Pfarrbüro St. Margaret, Landshut-Achdorf vermittelt gern den Kontakt – auch für diejenigen, die sich in die Arbeit des Umweltteams einbringen möchten.

¹⁹ Als Organisation mit begrenzten finanziellen Mitteln sind wir gezwungen, auch mit einem wirtschaftlichen Blick die ökologischen Investitionen zu bewerten.





DANK

Wir danken den Ministrant:innen aus Hohenegglkofen und Grammelkam für die Bereitstellung ihrer Bilder sowie den unten genannten Mitarbeiter:innen der Arbeitsgruppe aus den unterschiedlichsten Institutionen wie beispielsweise Pfarrgemeinderat (PGR), Pfarrverbandsrat (PVR), Erzbistum München und Freising, Katholische Jugendstelle Landshut und Krankenhausseelsorge Landshut-Achdorf für die Impulse und Ausdauer.

Achilles Yvonne	Pastoralreferentin, Seelsorgeteam
Blei Alexander	Pfarrer und Dekan, Seelsorgeteam
Buck Johann	Stellvertretender PVR Vorsitzender, PGR St.Margaret, Achdorf
Grimm Markus	Gemeindereferent und Gemeindeberater
Härtl Martin	Jugendreferent, Katholische Jugendstelle Landshut ²¹
Kurz Hildegard	Stellvertretende PGR Vorsitzende St.Peter, Grammelkam
Langwieser Hedwig	Pastoralassistentin ²² , Seelsorgeteam
Leonhardt Vanessa	Oberministrantin St.Peter, Grammelkam
Lingl Wolfgang	Krankenhausseelsorger ²³
Pfeilstetter Phillip	Pastoralreferent, Seelsorgeteam
Dr.Reischl Theresia	Pastoralreferentin und Gemeindeberaterin
Rottmann Irmengard	PGR St.Margaret, Achdorf
Selmeier Monika	PGR St.Ulrich, Obergangkofen
Steckenbiller Bernhard	PGR Vorsitzender St. Johannes Baptist, Hohenegglkofen
Weiß Roland	PVR Vorsitzender

²¹ ab Juni 2019 in der Arbeitsgruppe.

²² ab September 2020 in der Arbeitsgruppe.

²³ bis August 2019 in der Arbeitsgruppe.



LITERATURVERZEICHNIS

PRINT

Gisela Bogner (unveröffentlichte Mitschrift): Zusammenfassung der Bemerkungen der Teilnehmer zur Pastoralraumanalyse vom 13. Juni 2018 zum Vortrag von Karin Niederländer (Fachbereich Pastoralraumanalyse im Ressort 1 Grundsatzfragen und Strategie des Erzbischöflichen Ordinariats München und Freising) am 12. Juni 2018 zum Pastoralraum des Pfarrverbands Achdorf-Kumhausen, Landshut 2018.

Erzbischöfliches Ordinariat München: Schematismus der Erzdiözese München und Freising 2018/2019, 165. Ausgabe, München 2018.

Erzbischöfliches Ordinariat München, Ressort 1, Grundsatzfragen und Strategie, Fachbereich Pastoralraumanalyse: Starterpaket Sozialraumanalyse (Sinus-Milieus) (unveröffentlicht).

Gemeinde Kumhausen (Hrsg.): Jahreskalender 2020 der Gemeinde Kumhausen, Kumhausen 2020.

Papst Franziskus: Enzyklika LAUDATO SI über die Sorge für das gemeinsame Haus (=Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 202), hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2015.

ONLINE

Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.): Statistik kommunal 2018. Gemeinde Kumhausen 09274146. Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten, Fürth 2019, in: https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2018/09274146.pdf [20.01.2021]

Bürgerverein Achdorf e.V.: Vereine, in: <https://www.achdorfer-buergerverein.de/Ver-eine.html> [20.01.2021]

Mathias Albert, Klaus Hurrelmann, Gudrun Quenzel, Ulrich Schneekloth, Ingo Leven, Hilde Utzmann, Sabine Wolfert: Jugend 2019 – 18. Shell Jugendstudie, Weinheim Basel 2019, in: https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie/_jcr_content/par/toptasks.stream/1570708341213/4a002dff58a7a9540cb9e83ee0a37a0e-d8a0fd55/shell-youth-study-summary-2019-de.pdf [20.01.2019]

Erich Stahleder, Dr.: Kirchenführer St.Johann Baptist, Hoheneggkofen, 1981, in: <https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-achdorf-kumhausen/cont/67955> [20.01.2021]

Stadt Landshut (Hrsg.): Statistischer Jahresbericht 2018, in: http://www.landshut.de/fileadmin/files_stadt/downloadbereich_aemter/hauptamt/statistik/statistischer_jahresbericht/statistischer_jahresbericht_2018.pdf [20.01.2021]

Gemeinde Kumhausen: Vereinsliste, in: <https://www.kumhausen.de/freizeit-und-sport/lebendiges-vereinsleben/vereinsliste/> [20.01.2021]



PFARRVERBANDSGRÜNDUNGSGEBET: SENDE DEINEN GEIST AUS

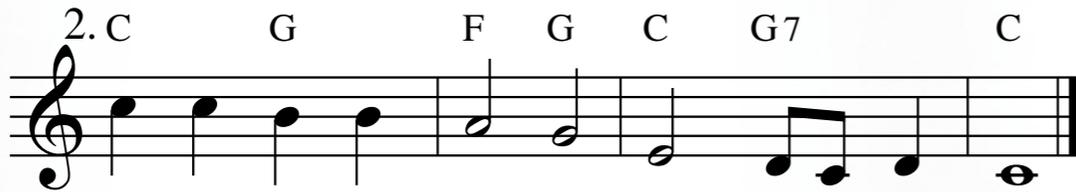
KEHRVERS

C 1. G F G C G7 C



Sen-de Dei-nen Geist aus, und al-les wird neu.

2. C G F G C G7 C



Sen - de Dei - nen Geist aus, und al - les wird neu.

Quelle: Musik unbekannt, Text Ps 104,30.

LYRICS

Herr Jesus Christus, wir sind gemeinsam unterwegs
- als Männer und Frauen
- als Alte und Junge
- als Glaubende und Zweifelnde
- als Traditionelle und Moderne
- als Mutige und Zaudernde
- als Laute und Leise
- als Schnelle und Zögernde.

Herr Jesus Christus, wir sind unterwegs -
als Christinnen und Christen
im Pfarrverband Achdorf-Kumhausen.
Wir bitten dich um deinen Segen für den Weg, der vor uns liegt.

SENDE DEINEN GEIST AUS UND ALLES WIRD NEU.

Segne unser Suchen nach der Einheit in versöhnter Verschiedenheit -
stärke unsere Gemeinden, dass sie zu Keimzellen werden,
in denen der Glaube wachsen kann.
Öffne unsere Augen und Herzen für die vielfältigen Schätze,
die alle unsere Gemeinden bergen
und erfülle uns mit der Bereitschaft, einander
an diesen Schätzen teilhaben zu lassen.



Gib uns Dankbarkeit für Gewachsenes und Gewordenes.
Zeige uns, was uns auch weiterhin in die Zukunft führt
und tröste uns, wenn wir auf diesem Weg Liebgewonnenes loslassen müssen.
Schenke uns Ausdauer und Geduld,
um auch mit Misserfolgen und Rückschlägen umgehen zu können.
Beflügel unser Denken mit der nötigen Weite,
um neue Wege zu suchen, den Glauben in der Welt von heute zu leben.

SENDE DEINEN GEIST AUS UND ALLES WIRD NEU.

Erfülle uns mit dem Mut und der Neugier
Fremdes zu entdecken und Neues zu wagen.
Herr Jesus Christus, du bist die Mitte unserer Gemeinschaft,
denn da wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind,
da bist du mitten unter ihnen.
Deswegen bitten wir dich auf die Fürsprache der heiligen Gottesmutter Maria,
sowie den Heiligen unserer Kirchen –
Margaret, Ulrich, Johannes den Täufer, Benedikt, Petrus, Vitus und Dionys:

Sei auch jetzt in unserer Mitte,
begleite unseren Weg,
stärke uns mit deiner Kraft,
bewahre uns in deinem Segen und sende uns deinen Geist.

SENDE DEINEN GEIST AUS UND ALLES WIRD NEU.

Rosi Bär-Betz, Alexander Blei, Phillip Pfeilstetter

